

# Studierendenparlament

## Protokoll der 19. Sitzung



Die 19. Sitzung des Studierendenparlaments der Universität Münster fand am 9. März 2020 um 18 Uhr c.t. im F 102 (Domplatz 20-22, 48143 Münster) als Dringlichkeitssitzung statt und wurde von Leon Focks geleitet.

Das vorliegende Protokoll wurde von Lena Neukirchen verfasst.

### Tagesordnung

<b>TOP 1</b>	Feststellung der Beschlussfähigkeit	1
<b>TOP 2</b>	Annahme von Dringlichkeitsanträgen	1
<b>TOP 3</b>	Feststellung der Tagesordnung	1
<b>TOP 4</b>	Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen	1
<b>TOP 5</b>	Berichte aus dem AStA	1
<b>TOP 6</b>	Weitere Berichte	2
<b>TOP 7</b>	Besprechung von Protokollen	2
<b>TOP 8</b>	Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen	2
<b>TOP 9</b>	Dritte Lesung zum Antrag auf Änderung der Wahl- und Urabstimmungsordnung	2
<b>TOP 10</b>	Bestätigung von Referent*innen	23
<b>TOP 11</b>	Anträge aus dem Vergabeausschuss	25
<b>TOP 12</b>	Anträge aus dem Haushaltsausschuss	25

Präsidium des 62. Studierendenparlaments

Leon Focks (Präsident)  
Katharina Sell (Stv. Präsidentin)  
Johannes Jokiel (Stv. Präsident)

c/o AStA Uni Münster  
Schlossplatz 1  
48149 Münster

stupa@uni-muenster.de  
www.stupa.ms

Mittwoch, 13. Mai 2020

## Anwesenheit stimmberechtigter Mitglieder

	<b>DIL</b>	Von	Bis		<b>RCDS</b>	Von	Bis
1	Xinyao Sun	18:15	19:59	1	Florian Tiede	18:15	19:59
	<b>CampusGrün</b>			2	Philipp Schiller	18:15	19:59
1	Charlotte Stapper	18:15	19:59	3	Arnold Arz von Straus- senberg	18:15	19:59
2	Sara Movahedian Mo- ghadam	18:15	19:59		<b>Liste Shalom</b>		
3	Klara Braun	18:15	19:59	1	Jonas Landwehr	18:15	19:59
4	Paula Egbers	18:15	19:59		<b>LHG</b>		
5	Leon Focks	18:15	19:59	1	Johannes Jokiel	18:15	19:59
6	Steffen Dennert	18:15	19:59	2	Kilian Kempe	18:15	19:59
7	Jan Seemann	18:15	19:59	3	Tim Merkel	18:15	19:59
8	Anna Lena Krug	18:15	19:59	4	Marie Hullmann	18:15	19:59
9	Isaak Bicks	18:15	19:59		<b>Juso HSG</b>		
10	Nicolas Stursberg	18:15	19:59	1	Paula Aguilar Sievers	18:15	19:59
	<b>Die LISTE</b>			2	Nikita Drössel	18:15	19:59
1	Lea Müller	18:15	19:59	3	Carsten Jossek	18:15	19:59
2	Yasemin Töre	18:15	19:59	4	Martin Votava	18:15	19:59

CG	CampusGrün	Juso-HSG	Juso-Hochschulgruppe	LISTE	die LISTE
LHG	Liberales Hoch- schulgruppe	RCDS	Ring Christlich Demo- kratischer Studenten	DIL	Demokratisch Internationale Liste
GIL	Grüne Internatio- nale Liste	Shalom	Liste Shalom	SDS	SDS.dieLinke

Abstimmungsergebnisse werden wie folgt notiert: (Ja/Enthaltung/Nein)

1 **TOP 1** Feststellung der Beschlussfähigkeit

2 Leon Focks (Präsident) begrüßt die Anwesenden um 18:15. Es sind 26 von 31 Parlama-  
3 ntari\*innen anwesend (die Anwesenheit ist der obigen Tabelle zu entnehmen). Das Studieren-  
4 denparlament ist somit beschlussfähig.

5 Leon Focks (Präsident): Ich möchte darauf hinweisen, dass wir die Wahl des Zentralen Wahl-  
6 ausschusses in der nächsten Sitzung durchführen werden.

7 **TOP 2** Annahme von Dringlichkeitsanträgen

8 Es liegen keine Dringlichkeitsanträge vor.

9 **TOP 3** Feststellung der Tagesordnung

10 Lea Müller (LISTE): Lars ist erkrankt, daher soll ich darum bitten, den Antrag zur Semesterti-  
11 cketkommission zu vertagen.

12 Leon Focks (Präsident): Ich möchte alle, die hinter einer Säule sitzen, darum bitten, sich um-  
13 zusetzen, da ich sie sonst nicht sehen kann. Keine Sorge, wir haben bald einen anderen Raum.

14 Jonas Landwehr (Shalom): Wir sollten den TOP Aufnahme von Hochschulgruppen in die Hoch-  
15 schulgruppenliste nach vorne ziehen.

16 Leon Focks (Präsident): Dieser TOP wird auf die nächste Sitzung verschoben. Uns ist eine Mail  
17 eingegangen.

18 Jan Seemann (CG): Dann sollte der TOP von der Tagesordnung genommen werden. Ich möchte  
19 gleich beantragen, den TOP von der Tagesordnung zu nehmen, dann sparen wir es uns gleich.

20 Leon Focks (Präsident): Der TOP ist somit auf die nächste Sitzung vertagt.

21 Die Tagesordnung wird festgestellt und entspricht der Tagesordnung in diesem Protokoll.

22 **TOP 4** Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen

23 Es liegen keine Berichte vor.

24 **TOP 5** Berichte aus dem AStA

25 Sara Movahedian (AStA-Vorsitz): Seit letzter Woche ist nicht so viel passiert. Die Universität  
26 hat sich dazu entschieden, nur noch Veranstaltungen durchzuführen, die für den Lehrbetrieb  
27 notwendig sind. Der AStA ist davon ausgenommen. Wir sagen nichts ab, aber behalten uns  
28 das vor. Bislang sind Großveranstaltungen abgesagt worden, aber der AStA organisiert meis-  
29 tens nicht so große Veranstaltungen. Wir weisen als AStA darauf hin, dass die Hygienevor-  
30 schriften des Robert Koch-Institut zu beachten sind. Generell läuft das Tagesgeschäft weiter.  
31 Die Feminismuskampagne läuft. Gestern fand die Fintparty statt.

32 Jonas Landwehr (Shalom): Ich möchte mich nach meiner Beschwerde erkundigen bezüglich  
33 meiner Fraktionspause, die vom Präsidium beendet worden ist, was nicht der Geschäftsord-  
34 nung entspricht. Gibt es da was Neues?

35 Johannes Jokiel (stellv. Präsident): Ich wurde darauf hingewiesen, dass deine Liste keine Frak-  
36 tion ist, deshalb dürftest du keine Fraktionspause einfordern.

37 Sara Movahedian (AStA-Vorsitz): Dem würde ich nicht so zustimmen. Uns ist deine Anfrage  
38 eingegangen, sie wird gerade bearbeitet.

39 Jonas Landwehr (Shalom): Ich bin eine Fraktion, das kann man auch in der Geschäftsordnung  
40 nachlesen.

41 Leon Focks (Präsident): Das stimmt. Nach Geschäftsordnung ist deine Liste auch mit einer Per-  
42 son eine Fraktion. Wenn in der letzten Sitzung eine Fraktionspause unrechtmäßig beendet  
43 worden ist, wird das nicht mehr vorkommen.

44 Lea Müller (LISTE): Es wurde gesagt, dass die Feminismuskampagne läuft, aber ansonsten ist  
45 nicht so viel passiert. Inwieweit sind die anderen Referate involviert?

46 Sara Movahedian (AStA-Vorsitz): Das Referat für Kultur, Diversity, Feminismus und politische  
47 Bildung ist stark eingebunden. In der Organisation der Fintparty waren alle Referate einge-  
48 bunden. Manche Referate sind durch die Kampagne stark ausgelastet, andere nicht. Dass es  
49 kein großes Update gab, lag daran, dass Semesterferien sind und wir letzte Woche getagt ha-  
50 ben. Außerdem bin ich noch nicht so lange aus dem Urlaub zurück.

51 Tim Merkel (LHG): Was ist eine Fint Party?

52 Sara Movahedian (AStA-Vorsitz): Eine Party für Frauen, Intersexuelle Personen, nicht-binären  
53 Personen und Transpersonen.

54 **TOP 6** Weitere Berichte

55 Es liegen keine weiteren Berichte vor.

56 **TOP 7** Besprechung von Protokollen

57 Es liegen keine Protokolle zur Bestätigung vor.

58 **TOP 8** Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen

59 Es liegen keine Umbesetzungsanträge vor.

60 **TOP 9** Dritte Lesung zum Antrag auf Änderung der Wahl- und Urabstimmungs-  
61 ordnung

62 Jonas Landwehr stellt den Änderungsantrag vor.

63 *Liebe Parlamentarier\*innen,*

64 *ich beantrage folgende Änderung in Artikel 1:*

65 *Absatz 3 in §4 wird wie folgt neu gefasst:*

66 *Die Sitze werden auf die Wahllisten im Verhältnis der für sie abgegebenen Stimmen im Divisorverfahren*  
67 *mit Standardrundung nach Sainte-Laguë verteilt. Die danach auf die einzelnen Wahllisten entfallenden*  
68 *Sitze werden den in den Wahllisten aufgeführten Kandidat\*innen in der Reihenfolge der von ihnen er-*  
69 *reichten Stimmzahlen zugeteilt.*

70 *Der Änderungsantrag der CampusGrün-Fraktion zur Änderungsordnung der Wahl- und Urabstim-*  
71 *mungsordnung verletzt das Gleichheitsprinzip der Wahl. Anstatt des in der vergangenen Sitzung be-*  
72 *schlossenen Erst-Divisors von 0,7 sollte ein Erst-Divisor von 0,5 benutzt werden (also das normale Sitz-*  
73 *verteilungsverfahren nach Sainte-Laguë), da dieser dem Gleichheitsprinzip der Wahl Rechnung trägt.*  
74 *Ich möchte nun zunächst auf die Begründung des Änderungsantrages der CampusGrün-Fraktion einge-*  
75 *hen und aufzeigen, warum der entsprechende Änderungsantrag nicht hätte beschlossen werden sollen.*  
76 *In der Begründung von CampusGrün heißt es, die Abschaffung der 3%-Hürde durch das Studierenden-*  
77 *parlament sei mit „eine[r] Zersplitterung der hochschulpolitischen Landschaft einher[gegangen], wel-*  
78 *che durch starke Ähnlichkeiten in Namen und Positionen von Wahllisten die Übersichtlichkeit für Wäh-*  
79 *ler\*innen beeinträchtigt hat.“*  
80 *Schon der Verweis auf die angeblich verheerenden Folgen der Abschaffung der 3%-Hürde weist darauf*  
81 *hin, worum es sich bei diesem Vorschlag zur Veränderung des Sitzverteilungsverfahrens handelt: den*  
82 *Wunsch nach einer Einführung einer verkappten 2,3% Hürde. Denn den Erst-Divisor beim Sainte-Laguë-*  
83 *Verfahren auf 0,7 anzuheben würde genau das bedeuten: eine Liste müsste nun mindestens 2,3% der*  
84 *Stimmen erhalten, um einen Sitz im Studierendenparlament zu bekommen.*  
85 *Um die Behauptung, es habe eine „Zersplitterung der hochschulpolitischen Landschaft“ gegeben, zu*  
86 *widerlegen, reicht es meiner Ansicht nach aus, darauf hinzuweisen, dass in der vergangenen Legislatur*  
87 *sieben unterschiedliche Listen in das Studierendenparlament einzogen, und es in dieser Legislatur le-*  
88 *diglich zwei Listen mehr waren. Inwiefern eine Steigerung der Anzahl der im Stupa vertretenen Listen*  
89 *von sieben auf neun eine „Zersplitterung“ darstellt, ist nicht ersichtlich.*  
90 *Im Weiteren argumentiert CampusGrün damit, die „Zersplitterung“ erschwere die Bildung einer AStA-*  
91 *Koalition. Zur Verdeutlichung, warum dies völlig aus der Luft gegriffen ist: die derzeitige AStA-Koalition*  
92 *besteht aus lediglich drei Listen und hat mit 17 von 31 Stimmen eine stabile Mehrheit, die sich auch in*  
93 *den Abstimmungsergebnissen im Stupa widerspiegelt. Auch ist eine der drei Koalitions-Listen die DIL,*  
94 *welche eine der Listen mit nur einem Sitz ist. Die Existenz von kleineren Listen ist also offensichtlich kein*  
95 *Problem für die Koalitionsbildung oder die Schaffung von Mehrheiten.*  
96 *Überdies widerspricht dieses Argument einem anderen Argument von CampusGrün – schließlich be-*  
97 *hauptete CampusGrün nur wenige Zeilen zuvor, unter anderem die Ähnlichkeiten in Positionen von*  
98 *Wahllisten hätten den Wähler\*innen den Überblick über die zur Wahl stehenden Listen erschwert.*  
99 *Wenn jedoch die Positionen der verschiedenen Wahllisten so ähnlich seien, dass man sie kaum unter-*  
100 *scheiden könne, wie soll dies eine Regierungs- oder Mehrheitsbildung erschweren? Die sich inhaltlich*  
101 *so nahestehenden Listen müssten doch ohne Weiteres eine Koalition bilden können.*  
102 *Überhaupt sehe ich mehr positive als negative Effekte im Entstehen neuer Listen, beleben diese doch*  
103 *die Hochschulpolitik mit neuen Impulsen und sorgen für ein ausdifferenziertes Angebot, aus dem die*  
104 *Studierenden wählen können.*  
105 *Die etablierten Listen im münsterschen Stupa sind fast sämtlich parteinah; die einzige Ausnahme bildet*  
106 *hier die DIL. Die Entstehung neuer Listen aus der Studierendenschaft heraus ist den Parteien sicherlich*  
107 *ein Dorn im Auge, für die Studierendenschaft jedoch rundweg positiv. Sie durch Prozenzhürden zu be-*  
108 *kämpfen würde bedeuten, die Möglichkeiten der hochschulpolitischen Beteiligung der Studierenden zu*  
109 *beschneiden. Ein Beispiel hierfür ist die GfA, die in den Jahren 2016 und 2015 zur Stupa-Wahl antrat.*  
110 *Aufgrund der damals existierenden 3%-Hürde scheiterte sie beide Male knapp am Einzug ins Stupa –*  
111 *und löste sich in der Folge auf.*  
112 *Die Schaffung von Prozent-Hürden verhindert also aktiv die Entstehung und Etablierung neuer Listen*  
113 *aus der Studierendenschaft heraus. Dies ist auch CampusGrün klar – schließlich wird gerade dies noch*  
114 *als positiver Effekt der von CampusGrün angestrebten Änderung des Sitzverteilungsverfahrens ange-*  
115 *priesen.*  
116 *Auch der Verweis auf die Ähnlichkeiten in den Namen von Wahllisten, die den Wähler\*innen den Über-*  
117 *blick erschwert hätten, mag nicht recht einleuchten. Denn was haben die Namen von Wahllisten mit*  
118 *dem Vergabeverfahren der Sitze zu tun? Das Sitzverteilungsverfahren hat das Abstimmungsergebnis*  
119 *mit möglichst geringer Abweichung in eine Sitzverteilung zu übertragen – sonst nichts. Wer sich an der*  
120 *Ähnlichkeit von Namen von Wahllisten stört, sollte an einem anderen Punkt als dem Sitzvergabever-*  
121 *fahren schrauben.*

122 *Des Weiteren führt CampusGrün an, das neue Verfahren solle „auch der Gegebenheit Rechnung tragen,*  
123 *das das Erlangen des ersten Sitzes neben einer Stimme im StuPa noch weitere Vorteile wie etwa die*  
124 *Rechte einer Fraktion mit sich bringt“. Auch hier lässt sich sagen: Wer sich an der Tatsache stört, dass*  
125 *eine Fraktion auch aus einer einzigen Person bestehen kann, sollte die Geschäftsordnung des Studie-*  
126 *rendenparlamentes entsprechend ändern, anstatt mit dem Sitzvergabeverfahren an einem Verfahren*  
127 *herumzudoktern, welches hiermit überhaupt nichts zu tun hat. Und, dies allerdings nur am Rande: wa-*  
128 *rum kleinere Listen keine Fraktionsrechte haben sollten, müsste überhaupt erst einmal begründet wer-*  
129 *den. CampusGrün setzt hier schlicht voraus, kleine Listen hätten eigentlich kein Recht, eine Fraktion zu*  
130 *sein.*

131 *Zuletzt ist in der Begründung von CampusGrün auch zu lesen, es sollten „Ungerechtigkeiten bei der*  
132 *Vergabe des ersten Sitzes reduziert werden“. Worin die Ungerechtigkeiten bestehen sollen, wird nicht*  
133 *weiter ausgeführt. Ich werde im Folgenden ausführlich darauf eingehen, warum dies auch schlicht nicht*  
134 *möglich gewesen wäre.*

135 *Zunächst sei jedoch noch auf das äußerst hinterlistige Vorgehen der CampusGrün-Fraktion hingewie-*  
136 *sen, einen solch schwerwiegenden Änderungsantrag den übrigen Parlamentarier\*innen erst einen Tag*  
137 *vor der Stupa-Sitzung, in welcher der Änderungsantrag behandelt wird, zugänglich zu machen. Anderen*  
138 *Parlamentarier\*innen wird so vorsätzlich die Möglichkeit genommen, sich mit dem Änderungsantrag*  
139 *adäquat auseinanderzusetzen.*

140 *Überdies wurde der Änderungsantrag mit keinerlei Zahlen oder Rechnungen untermauert, den Parla-*  
141 *mentarier\*innen also die Möglichkeit genommen, zu überprüfen, ob es überhaupt stimmt, dass Unge-*  
142 *rechtigkeiten im Sitzverteilungsverfahren durch den Änderungsantrag von CampusGrün behoben wür-*  
143 *den. Bzw. es wäre den Parlamentarier\*innen möglich gewesen – hätten sie genug Zeit gehabt, diese*  
144 *Rechnungen selbst anzustellen. Nebenbei bemerkt: es ist unglaublich dreist, einen solch schwerwiegen-*  
145 *den Änderungsantrag einzureichen und die anderen Parlamentarier\*innen selbst nachrechnen zu las-*  
146 *sen, ob er überhaupt Sinn ergibt.*

147 *Obwohl ich mich an dieser Stelle kurz korrigieren muss: auf explizite Nachfrage aus der Opposition*  
148 *nannte Nicolas Stursberg von der CampusGrün-Fraktion doch zwei Zahlen. Für die Wahl 2019 hätte es*  
149 *bei einem Erst-Divisor von 0,5, so Nicolas Stursberg, eine Abweichung von ca. 29% gegeben, bei einem*  
150 *Erst-Divisor von 0,7 hingegen nur eine Abweichung von ca. 27%. Wie er auf diese Zahlen kommt, was*  
151 *die Prozentangaben überhaupt bedeuten sollen, und nach welchem Verfahren er vorgegangen ist, er-*  
152 *läuterte er nicht.*

153 *Zu anderen Wahlen konnte CampusGrün überhaupt keine Zahlen präsentieren.*

154 *Die Berechnungen, die ich im Folgenden präsentiere, hätte ich vor der Stupa-Sitzung, in der der Ände-*  
155 *rungsantrag behandelt wurde, aufgrund von Zeitmangel (ich habe auch noch andere Verpflichtungen)*  
156 *nicht anstellen können. Genau dies scheint auch die Absicht von CampusGrün gewesen zu sein.*

157 *Es sei angemerkt: bei allen Berechnungen, die ich anführte, stieß ich kein einziges Mal auf die ominösen*  
158 *27% bzw. 29%. Es ist mir nach wie vor ein Rätsel, wo diese Prozentangaben herkommen und was sie*  
159 *zeigen sollen.*

160 *Doch nicht nur das – CampusGrün wollte die Änderung der Wahl- und Urabstimmungsordnung auch*  
161 *noch in dieser besagten Sitzung von der zweiten in die dritte Lesung überweisen und über die gesamte*  
162 *Änderung der Wahl- und Urabstimmungsordnung abstimmen. Damit wollte CampusGrün den anderen*  
163 *Listen die Möglichkeit nehmen, sich im Anschluss an die zweite Lesung mit dem Änderungsantrag adä-*  
164 *quat auseinanderzusetzen.*

165 *CampusGrün hat also versucht, jede Diskussion über den Änderungsantrag im Keim zu ersticken und*  
166 *durch ihre Überrumpelungstaktik die übrigen Listen an der Wahrnehmung ihrer demokratischen Rechte*  
167 *zu hindern.*

168 *Glücklicherweise ist CampusGrün mit diesem Vorhaben gescheitert. Nun wird allerdings durch die Ein-*  
169 *berufung einer Dringlichkeitssitzung nur eine Woche nach der letzten Stupa-Sitzung versucht, den üb-*  
170 *rigen Listen möglichst wenig Zeit zu geben, sich mit dem Änderungsantrag von CampusGrün auseinan-*  
171 *derzusetzen. Die außerordentliche Dringlichkeit und Eile, die nun behauptet wird, ist allerdings schlicht*  
172 *vorgeschoben. Gerade da allen Beteiligten seit Monaten klar war, dass die Stupa-Wahl näher rückt,*

173 hätte der Änderungsantrag zur Wahl- und Urabstimmungsordnung viel früher ins Stupa gegeben wer-  
174 den müssen. Es ist im besten Falle dilettantisch, darauf zu spekulieren, etwas so Wichtiges wie eine  
175 Wahl- und Urabstimmungsordnung, die drei Lesungen beansprucht, in zwei Stupa-Sitzungen abhandeln  
176 zu können.

177 Zusätzlich skeptisch macht die Tatsache, dass zwischen der letzten Stupa-Sitzung und der vorletzten  
178 Stupa-Sitzung, also zwischen der ersten und zweiten Lesung, drei Wochen liegen, während nun plötzlich  
179 auf keinen Fall mehr zwei Wochen auf die nächste Sitzung gewartet werden kann. Bis vor kurzem sah  
180 man also allem ganz ruhig entgegen. Dass die plötzliche Eile daher nur der Verschleierung dienen kann,  
181 sollte offensichtlich sein.

182 Doch kommen wir zu den Ergebnissen der Untersuchung der Wahlergebnisse der letzten sieben Jahre,  
183 und warum CampusGrün nicht in der Lage gewesen wäre, ihren Änderungsantrag mit Zahlen zu unter-  
184 mauern. Ich habe die Stupa-Wahlergebnisse der letzten sieben Jahre in Hinblick darauf untersucht, ob  
185 ein Erst-Divisor von 0,5 oder ein Erst-Divisor von 0,7 das Abstimmungsergebnis mit einer geringeren  
186 Abweichung in eine Sitzverteilung übersetzt hätte.

187 Dazu habe ich zunächst für die Stupa-Wahlen 2019, 2018 und 2016 jeweils für die beiden Erst-Divisoren  
188 0,5 und 0,7 den Vergleich aller relativen Erfolgswerte mit dem Idealwert angestellt, um festzustellen,  
189 ob der Erst-Divisor von 0,5 oder der Erst-Divisor von 0,7 das Gleichheitsprinzip der Wahl besser gewähr-  
190 leistet hätte.

191 Im Anschluss daran folgt eine Veranschaulichung, was genau die Verletzung des Gleichheitsprinzips für  
192 die einzelnen Wahlen für Folgen gehabt hätte.

193 Doch zu aller erst möchte ich noch mein Vorgehen erläutern.

#### 194 **Das mathematische Verfahren zur Berechnung der Ungleichheit**

195 Um zu untersuchen, ob eine Wahl das Gleichheitsprinzip so gut wie möglich umsetzt, sind verschiedene  
196 Berechnungen notwendig.

197 Jede Liste hat zunächst einen bestimmten Anteil der insgesamt abgegebenen, gültigen Stimmen erhal-  
198 ten. Das Wahlergebnis lässt sich für die einzelnen Listen ( $i$ ) also darstellen als die Zahl der erhaltenen  
199 Stimmen ( $v_i$ ) durch die Zahl der insgesamt abgegebenen, gültigen Stimmen ( $V$ ).

200 Also: Stimmenanteil der Liste  $i = v_i/V$ .

201 Anhand des Sitzverteilungsverfahrens nach Sainte-Laguë werden nun die Mandate verteilt. Die Anzahl  
202 der Mandate einer Liste ( $m_i$ ) geteilt durch die Anzahl der insgesamt zu vergebenden Mandate ( $M$ ) zeigt  
203 nun, wie stark die Liste im Verhältnis zu anderen Listen im Stupa vertreten ist.

204 Also: Mandatsanteil der Liste  $i = m_i/M$ .

205 Um zu berechnen, ob die Stimmen der Wähler\*innen je einen gleich großen Einfluss auf das Wahler-  
206 gebnis haben – und dies muss aufgrund des Gleichheitsprinzips idealerweise der Fall sein – wird der  
207 relative Erfolgswert berechnet. Der rel. Erfolgswert ist definiert als der Anteil der Mandate einer Liste  
208 ( $m_i/M$ ) durch den Anteil der von ihr erhaltenen Stimmen ( $v_i/V$ ).

209 Also: Rel. Erfolgswert der Liste  $i = (m_i/M)/(v_i/V)$ .

210 Dadurch ergibt sich für jede Liste ein rel. Erfolgswert. Er gibt die Wertigkeit der Stimme für die jeweilige  
211 Liste an. Der rel. Erfolgswert liegt bei 1, wenn es keinerlei Ungleichheit gibt (1 ist also der Idealwert).  
212 Liegt der rel. Erfolgswert hingegen über oder unter 1, ist eine Stimme für die jeweilige Liste mehr bzw.  
213 weniger wert, als sie es eigentlich sein müsste.

214 Bei der Verteilung der Sitze auf die Listen käme es nur dann zu keiner Ungleichheit, wenn es genau so  
215 viele Sitze wie abgegebene Stimmen gäbe. Es kommt also notwendigerweise zu Ungleichheiten der rel.  
216 Erfolgswerte der Wähler\*innenstimmen. Das Gleichheitsprinzip der Wahl bedeutet nun, dass Ungleich-  
217 heiten in der Wertigkeit der Stimmen vermieden werden müssen, wenn dies möglich ist. Das bedeutet:  
218 das Sitzverteilungsverfahren muss gewährleisten, dass die Ungleichheit so gering wie möglich ist.

219 Um zu überprüfen, ob eine Sitzverteilung dem Gleichheitsprinzip Folge leistet, wird die Summe der Ab-  
220 weichungsquadrate berechnet. Die Abweichungsquadrate der einzelnen Listen werden berechnet, in-  
221 dem vom rel. Erfolgswert der Idealwert subtrahiert und das Ergebnis quadriert wird.

222 Also: Abweichungsquadrat der Liste  $i = [(m_i/M)/(v_i/V) - 1]^2$

223 Durch die Quadrierung fallen große Abweichungen stärker ins Gewicht als geringe Abweichungen.

224 Die Summe der Abweichungsquadrate aller Listen ist gleich  $v_1 * [(m_1/M)/(v_1/V) - 1]^2 + v_2 * [(m_2/M)/(v_2/V) - 1]^2 + \dots + v_n * [(m_n/M)/(v_n/V) - 1]^2$

226 Es wird also jeweils das Abweichungsquadrat einer Liste mit der Anzahl ihrer Stimmen multipliziert, und diese Werte dann addiert, sodass man die Summe der Abweichungsquadrate erhält.

228 Durch die Multiplikation des Abweichungsquadrates einer Liste mit der Anzahl ihrer Stimmen wird die Menge der von Ungleichheit betroffenen Stimmen berücksichtigt. Ungleichheit, die größere Listen trifft, wird also stärker gewichtet als die Ungleichheit, die kleinere Listen trifft.

231 Je geringer die Summe der Abweichungsquadrate, desto geringer ist die Ungleichheit. Werden nun zwei Sitzverteilungsverfahren verglichen, bildet jenes das Wahlergebnis besser ab, dessen Summe der Abweichungsquadrate geringer ist.

234 **Wahl 2019 – Vergleich aller rel. Erfolgswerte mit dem Idealwert**

235 Anmerkung zu den folgenden Tabellen und Prozent(punkt)angaben: Die Zahlen sind der Anschaulichkeit halber jeweils auf zwei Nachkommastellen (in Ausnahmefällen auf vier Nachkommastellen) gerundet. Die zugrunde liegenden Rechnungen wurden allerdings, um das Rechenergebnis nicht zu verzerren, mit den exakten Werten angestellt. Es kann daher zu scheinbaren Unstimmigkeiten im Bereich der zweiten (bzw. vierten) Nachkommastelle kommen.

0,5	CG	LHG	RCDS	Jusos	LISTE	SDS	DIL	Shalom	GIL	LSI
Rel. Erfolgswert	0,95	0,92	1,01	1,04	1,00	0,80	1,28	1,77	1,84	0
Abweichungsquadrat	0,0024	0,0058	0,0001	0,0012	0,0000	0,0394	0,0791	0,5870	0,7038	1

240 Tabelle 1: Ergebnis für die Stupa-Wahl 2019 bei Anwendung des Sitzverteilungsverfahrens nach Sainte-Laguë bei einem Erst-Divisor von 0,5.

0,7	CG	LHG	RCDS	Jusos	LISTE	SDS	DIL	Shalom	GIL	LSI
Rel. Erfolgswert	1,06	1,11	1,01	1,04	1,00	0,80	1,28	0	0	0
Abweichungsquadrat	0,0032	0,0118	0,0001	0,0012	0,0000	0,0394	0,0791	1	1	1

242 Tabelle 2: Ergebnis der Stupa-Wahl 2019 bei Anwendung des Sitzverteilungsverfahrens nach Sainte-Laguë bei einem Erst-Divisor von 0,7.

244 Die Unterschiede zwischen den beiden Tabellen sind der Übersicht halber wie folgt hervorgehoben: die Zellen, die einen Wert anzeigen, der für eine geringere Ungleichheit sorgt als die entsprechenden Zellen in der anderen Tabelle, sind grün eingefärbt. Diejenigen Zellen, die hingegen für eine höhere Ungleichheit sorgen als die Zellen in der anderen Tabelle, sind rot eingefärbt. Dies wird auch bei folgenden Tabellen so gehandhabt.

249 Tabelle 1 stellt den rel. Erfolgswert und das Abweichungsquadrat der Wähler\*innenstimmen bei der Stupa-Wahl 2019 unter der Berücksichtigung des Erst-Divisors von 0,5 dar. Die **Summe der Abweichungsquadrate** beträgt ca. **346,15**.

252 Tabelle 2 stellt dasselbe Ereignis unter der Berücksichtigung des Erst-Divisors von 0,7 dar. Die **Summe der Abweichungsquadrate** beträgt ca. **482,23**.

254 Die Summe der Abweichungsquadrate ist demnach bei einem Erst-Divisor von 0,5 deutlich geringer als bei einem Erst-Divisor von 0,7.

256 **Die Nutzung des Erst-Divisors von 0,7 hätte also das Gleichheitsprinzip verletzt.**

257 **Wahl 2018 – Vergleich aller rel. Erfolgswerte mit dem Idealwert**

0,5	CG	LHG	Jusos	RCDS	LISTE	SDS	DIL
-----	----	-----	-------	------	-------	-----	-----

0,5	CG	LHG	Jusos	RCDS	LISTE	SDS	DIL	GfA
<b>Rel. Erfolgswert</b>	1,05	1,05	1,01	0,92	0,87	0,81	1,50	
<b>Abweichungsquadrat</b>	0,0021	0,0030	0,0001	0,0060	0,0169	0,0367	0,2515	

258 *Tabelle 3: Ergebnis für die Stupa-Wahl 2018 bei Anwendung des Sitzverteilungsverfahrens nach Sainte-*  
259 *Laguë bei einem Erst-Divisor von 0,5.*

0,7	CG	LHG	Jusos	RCDS	LISTE	SDS	DIL
<b>Rel. Erfolgswert</b>	1,05	1,05	1,01	1,11	0,87	0,81	0
<b>Abweichungsquadrat</b>	0,0021	0,0030	0,0001	0,0114	0,0169	0,0367	1

260 *Tabelle 4: Ergebnis für die Stupa-Wahl 2018 bei Anwendung des Sitzverteilungsverfahrens nach Sainte-*  
261 *Laguë bei einem Erst-Divisor von 0,7.*

262 *Tabelle 3 stellt den rel. Erfolgswert und das Abweichungsquadrat der Wähler\*innenstimmen bei der*  
263 *Stupa-Wahl 2018 unter der Berücksichtigung des Erst-Divisors von 0,5 dar. Die **Summe der Abwei-***  
264 ***chungsquadrate** beträgt ca. **91,27**.*

265 *Tabelle 4 stellt dasselbe Ereignis unter der Berücksichtigung des Erst-Divisors von 0,7 dar. Die **Summe***  
266 ***der Abweichungsquadrate** beträgt ca. **233,09**.*

267 *Die Summe der Abweichungsquadrate ist demnach bei einem Erst-Divisor von 0,5 deutlich geringer als*  
268 *bei einem Erst-Divisor von 0,7.*

269 **Die Nutzung des Erst-Divisors von 0,7 hätte also das Gleichheitsprinzip verletzt.**

270 **Wahl 2016 – Vergleich aller rel. Erfolgswerte mit dem Idealwert**

0,5	CG	LHG	RCDS	Jusos	LISTE	SDS	DIL	GfA
<b>Rel. Erfolgswert</b>	1,04	0,86	1,04	1,02	0,99	0,80	0,73	1,90
<b>Abweichungsquadrat</b>	0,0019	0,0205	0,0012	0,0004	0,0000	0,0420	0,0736	0,8019

271 *Tabelle 5: Ergebnis für die Stupa-Wahl 2016 bei Anwendung des Sitzverteilungsverfahrens nach Sainte-*  
272 *Laguë bei einem Erst-Divisor von 0,5.*

0,7	CG	LHG	RCDS	Jusos	LISTE	SDS	DIL	GfA
<b>Rel. Erfolgswert</b>	1,04	1,14	1,04	1,02	0,99	0,80	0,73	0
<b>Abweichungsquadrat</b>	0,0019	0,0202	0,0012	0,0004	0,0000	0,0420	0,0736	1

273 *Tabelle 6: Ergebnis für die Stupa-Wahl 2016 bei Anwendung des Sitzverteilungsverfahrens nach Sainte-*  
274 *Laguë bei einem Erst-Divisor von 0,7.*

275 *Tabelle 5 stellt den rel. Erfolgswert und das Abweichungsquadrat der Wähler\*innenstimmen bei der*  
276 *Stupa-Wahl 2016 unter der Berücksichtigung des Erst-Divisors von 0,5 dar. Die **Summe der Abwei-***  
277 ***chungsquadrate** beträgt ca. **176,24**.*

278 *Tabelle 6 stellt dasselbe Ereignis unter der Berücksichtigung des Erst-Divisors von 0,7 dar. Die **Summe***  
279 ***der Abweichungsquadrate** beträgt ca. **203,31**.*

280 *Die Summe der Abweichungsquadrate ist demnach bei einem Erst-Divisor von 0,5 deutlich geringer als*  
281 *bei einem Erst-Divisor von 0,7.*

282 **Die Nutzung des Erst-Divisors von 0,7 hätte also das Gleichheitsprinzip verletzt.**

283 **Wahl 2019 – Abweichung durch den Erst-Divisor 0,7**

0,5	CG	LHG	RCDS	Jusos	LISTE	SDS	DIL	Shalom	GIL	LSI	Gesamt
-----	----	-----	------	-------	-------	-----	-----	--------	-----	-----	--------

<b>Sitze</b>	9	5	5	5	3	1	1	1	1	0	<b>31</b>
<b>Stimmenanteil</b>	30,52%	17,46%	15,94%	15,58%	9,66%	4,02%	2,52%	1,82%	1,75%	0,71%	<b>100%</b>
<b>Sitzanteil</b>	29,03%	16,13%	16,13%	16,13%	9,68%	3,23%	3,23%	3,23%	3,23%	0%	<b>100%</b>
<b>Abweichung</b>	1,49	1,33	0,19	0,55	0,02	0,79	0,71	1,40	1,47	0,71	<b>8,66</b>

284 *Tabelle 7: Ergebnis der Stupa-Wahl 2019 bei Anwendung des Sitzverteilungsverfahrens nach Sainte-*  
285 *Laguë bei einem Erst-Divisor von 0,5.*

<b>0,7</b>	<b>CG</b>	<b>LHG</b>	<b>RCDS</b>	<b>Jusos</b>	<b>LISTE</b>	<b>SDS</b>	<b>DIL</b>	<b>Shalom</b>	<b>GIL</b>	<b>LSI</b>	<b>Gesamt</b>
<b>Sitze</b>	10	6	5	5	3	1	1	0	0	0	<b>31</b>
<b>Stimmenanteil</b>	30,52%	17,46%	15,94%	15,58%	9,66%	4,02%	2,52%	1,82%	1,75%	0,71%	<b>100%</b>
<b>Sitzanteil</b>	32,26%	19,35%	16,13%	16,13%	9,68%	3,23%	3,23%	0%	0%	0%	<b>100%</b>
<b>Abweichung</b>	1,73	1,90	0,19	0,55	0,02	0,79	0,71	1,82	1,75	0,71	<b>10,18</b>

286 *Tabelle 8: Ergebnis der Stupa-Wahl 2019 bei Anwendung des Sitzverteilungsverfahrens nach Sainte-*  
287 *Laguë bei einem Erst-Divisor von 0,7.*

288 *Oben sind zwei Tabellen zu sehen. Tabelle 7 stellt das Ergebnis der Stupa-Wahl 2019 dar, unter Berücksichtigung des Erst-Divisors von 0,5. Der Tabelle lässt sich entnehmen, wie viel Prozent der Stimmen eine Liste erhalten hat, und wie viele Prozent der Sitze eine Liste bekommen hat.*

291 *Bei einer Anzahl von 31 Sitzen muss es hier notwendigerweise zu Verzerrungen kommen. Diese Verzerrungen gibt die letzte Zeile wieder. So hat etwa CampusGrün ca. 30,52% der Stimmen erhalten, jedoch nur 29,03% der Sitze im Stupa. CampusGrün ist im Stupa also leicht unterrepräsentiert. Es ergibt sich hier eine Differenz von ca. 1,49 Prozentpunkten.*

295 *Überrepräsentiert ist hingegen z.B. die DIL. Sie erhielt lediglich 2,52% der Stimmen, allerdings ganze 3,23% der Sitze. Dies ergibt eine Differenz von ca. 0,71.*

297 *Für die Berechnung der Gesamtabweichung ist es irrelevant, ob die Abweichung im Stimmen- zum Sitzverhältnis eine Überrepräsentation oder eine Unterrepräsentation darstellt. Daher sind in der Tabelle die Betragswerte dargestellt. Die Gesamtabweichung ergibt sich aus der Addition der Abweichung aller Listen. Für die Wahl 2019 mit dem Erst-Divisor von 0,5 beträgt die Gesamtabweichung ca. 8,66. Im Durchschnitt ist also jede Liste um ca. 0,87 Prozentpunkte über- bzw. unterrepräsentiert.*

302 *Nun zur Tabelle 8. Sie stellt das Ergebnis der Stupa-Wahl 2019 dar, unter der Annahme, es wäre der Erst-Divisor von 0,7 zum Einsatz gekommen. Die Folge wäre zunächst, dass Liste Shalom und GIL keinen einzigen Sitz erhalten hätten; diese beiden Sitze hätten sich stattdessen auf die beiden stärksten Listen, CampusGrün und LHG, verteilt.*

306 *Bei einem Erst-Divisor von 0,5 wäre CampusGrün um ca. 1,49 Prozentpunkte unterrepräsentiert gewesen. Bei einem Erst-Divisor von 0,7 wäre CampusGrün hingegen um ca. 1,73 Prozentpunkte überrepräsentiert gewesen. Dies stellt für CampusGrün einen Zugewinn von ca. 3,23 Prozentpunkten dar, bedingt einzig dadurch, dass zwei Listen ihre Repräsentation im Stupa komplett verloren hätten. Wie hier außerdem deutlich wird, wäre die Abweichung im Falle eines Erst-Divisors von 0,7 größer gewesen als bei einem Erst-Divisor von 0,5, nämlich um ca. 0,24 Prozentpunkte. Keine große Zahl; doch betrachten wir auch die übrigen Veränderungen, die der Erst-Divisor von 0,7 mit sich gebracht hätte:*

313 *Die LHG wäre nicht um ca. 1,33 Prozentpunkte unterrepräsentiert, sondern um ca. 1,90 Prozentpunkte überrepräsentiert gewesen (hätte also ebenfalls 3,23 Prozentpunkte hinzugewonnen). Auch hier zeigt*

315 *sich also eine Zunahme der Abweichung durch die Anwendung des Erst-Divisors von 0,7 im Vergleich*  
 316 *zur Anwendung des Erst-Divisors von 0,5.*  
 317 *Die nächste Liste, bei der sich die Abweichung verändert hätte, wäre die Liste Shalom gewesen. Anstatt*  
 318 *um ca. 1,4 Prozentpunkte überrepräsentiert zu sein, wäre sie um ca. 1,82 Prozentpunkte unterreprä-*  
 319 *sentiert gewesen, und hätte außerdem ihren einzigen Sitz im Stupa verloren. Auch hier: die Abweichung*  
 320 *bei einem Erst-Divisor von 0,7 wäre höher gewesen als bei einem Erst-Divisor von 0,5.*  
 321 *Die letzte Liste, bei der sich eine Veränderung ergeben hätte, wäre die GIL gewesen. Anstatt um ca.*  
 322 *1,47 Prozentpunkte überrepräsentiert zu sein, wäre sie um ca. 1,75 Prozentpunkte unterrepräsentiert,*  
 323 *und hätte damit ebenfalls ihren einzigen Stupa-Sitz verloren. Hier zeigt sich zudem ebenfalls eine hö-*  
 324 *here Abweichung für den Fall eines Erst-Divisors von 0,7.*  
 325 *Die Gesamtabweichung für den Fall eines Erst-Divisors von 0,7 liegt bei 10,18 Prozentpunkten. Die*  
 326 *durchschnittliche Abweichung der Listen hätte in diesem Fall also bei ca. 1,02 Prozentpunkten gelegen*  
 327 *und wäre höher gewesen als die Durchschnittsabweichung im Fall eines Erst-Divisors von 0,5.*  
 328 *Insgesamt ergibt sich für den Fall eines Erst-Divisors von 0,7 eine um ca. 1,52 Prozentpunkte höhere*  
 329 *Abweichung.*  
 330 *Profitiert hätten von dieser höheren Abweichung durch die Anwendung des Erst-Divisors von 0,7 die*  
 331 *beiden größten Listen, CampusGrün und LHG. Die beiden kleinsten Listen, Liste Shalom und GIL, wären*  
 332 *hingegen durch diese höhere Abweichung durch die Anwendung des Erst-Divisors von 0,7 komplett aus*  
 333 *dem Stupa verdrängt worden.*  
 334 ***Ein Sitzverteilungsverfahren nach Sainte-Laguë mit einem Erst-Divisor von 0,7 hätte das Abstimm-***  
 335 ***ungsergebnis schlechter in eine Sitzverteilung übertragen als ein Sitzverteilungsverfahren nach***  
 336 ***Sainte-Laguë mit einem Erst-Divisor von 0,5.***  
 337 ***Wahl 2018 – Abweichung durch den Erst-Divisor 0,7***

0,5	CG	LHG	Jusos	RCDS	LISTE	SDS	DIL	Gesamt
<b>Sitze</b>	8	7	6	5	3	1	1	<b>31</b>
<b>Stimmenan-</b> <b>teil</b>	24,69%	21,41%	19,16%	17,49%	11,12%	3,99%	2,15%	<b>100%</b>
<b>Sitzanteil</b>	25,80%	22,58%	19,35%	16,13%	9,68%	3,23%	3,23%	<b>100%</b>
<b>Abweichung</b>	1,12	1,17	0,20	1,36	1,45	0,76	1,08	<b>7,13</b>

338 *Tabelle 9: Ergebnis der Stupa-Wahl 2018 bei Anwendung des Sitzverteilungsverfahrens nach Sainte-*  
 339 *Laguë bei einem Erst-Divisor von 0,5.*

0,7	CG	LHG	Jusos	RCDS	LISTE	SDS	DIL	Gesamt
<b>Sitze</b>	8	7	6	6	3	1	0	<b>31</b>
<b>Stimmenan-</b> <b>teil</b>	24,69%	21,41%	19,16%	17,49%	11,12%	3,99%	2,15%	<b>100%</b>
<b>Sitzanteil</b>	25,80%	22,58%	19,35%	19,35%	9,68%	3,23%	0%	<b>100%</b>
<b>Abweichung</b>	1,12	1,17	0,20	1,87	1,45	0,76	2,15	<b>8,71</b>

340 *Tabelle 10: Ergebnis der Stupa-Wahl 2018 bei Anwendung des Sitzverteilungsverfahrens nach Sainte-*  
 341 *Laguë bei einem Erst-Divisor von 0,7.*  
 342 *Bei der Stupa-Wahl 2018 wie auch den Wahlen in den Jahren zuvor kam noch die inzwischen abge-*  
 343 *schaffte 3%-Hürde zum Tragen. Für die vorliegende Untersuchung ist der Fall der 3%-Hürde irrelevant.*

344 *Es wäre allerdings leicht aufzuzeigen, dass die Abweichung in der Sitzverteilung noch größer wäre als*  
 345 *bei den beiden zur Diskussion stehenden Möglichkeiten.*  
 346 *Es werden also die beiden theoretischen Fälle eines Erst-Divisors von 0,5 und 0,7 angenommen, ohne*  
 347 *dabei die 3%-Hürde zu beachten.*  
 348 *Wie den Tabellen zu entnehmen ist, ergeben sich bei zwei Listen Unterschiede: beim RCDS und bei der*  
 349 *DIL. Während die DIL bei einem Erst-Divisor von 0,5 einen Sitz im Stupa erhalten hätte, wäre dieser Sitz*  
 350 *bei einem Erst-Divisor von 0,7 an den RCDS gefallen, die DIL wäre nicht im Stupa vertreten gewesen.*  
 351 *In Tabelle 9 ist der RCDS um ca. 1,36 Prozentpunkte unterrepräsentiert, in Tabelle 10 hingegen um ca.*  
 352 *1,87 Prozentpunkte überrepräsentiert. Der RCDS wäre im Falle eines Erst-Divisors von 0,7 stärker über-*  
 353 *repräsentiert, als er im Falle eines Erst-Divisors von 0,5 unterrepräsentiert gewesen wäre. Der zusätzli-*  
 354 *che Sitz für den RCDS hätte das Wahlergebnis also weiter verzerrt.*  
 355 *Die DIL, die in Tabelle 9 um ca. 1,08 Prozentpunkte überrepräsentiert ist, ist in Tabelle 10 um ca. 2,15*  
 356 *Prozentpunkte unterrepräsentiert. Die Abweichung in Tabelle 10 ist hier also eklatant größer als in Ta-*  
 357 *belle 9.*  
 358 *Werden die Abweichungen der Listen jeweils addiert, ergibt sich für den Fall eines Erst-Divisors von 0,5*  
 359 *eine Gesamtabweichung von 7,13 Prozentpunkten. Für den Fall eines Erst-Divisors von 0,7 hingegen*  
 360 *ergibt sich eine Gesamtabweichung von 8,71 Prozentpunkten.*  
 361 *Auch hier lässt sich also feststellen:*  
 362 ***Ein Sitzverteilungsverfahren nach Sainte-Laguë mit einem Erst-Divisor von 0,7 hätte das Abstimm-***  
 363 ***ungsergebnis schlechter in eine Sitzverteilung übertragen als ein Sitzverteilungsverfahren nach***  
 364 ***Sainte-Laguë mit einem Erst-Divisor von 0,5.***  
 365 ***Wahl 2017 – Abweichung durch den Erst-Divisor 0,7***

0,5	CG	RCDS	Jusos	LHG	LISTE	SDS	DIL	Gesamt
<b>Sitze</b>	7	7	6	5	4	1	1	<b>31</b>
<b>Stimmenan-</b> <b>teil</b>	22,98%	23,19%	19,46%	15,30%	10,99%	3,58%	4,49%	<b>100%</b>
<b>Sitzanteil</b>	22,58%	22,58%	19,35%	16,13%	12,90%	3,23%	3,23%	<b>100%</b>
<b>Abweichung</b>	0,40	0,61	0,20	0,83	1,91	0,36	1,27	<b>5,49</b>

366 *Tabelle 11: Ergebnis der Stupa-Wahl 2017 bei Anwendung des Sitzverteilungsverfahrens nach Sainte-*  
 367 *Laguë bei einem Erst-Divisor von 0,5.*

0,7	CG	RCDS	Jusos	LHG	LISTE	SDS	DIL	Gesamt
<b>Sitze</b>	7	7	6	5	4	1	1	<b>31</b>
<b>Stimmenan-</b> <b>teil</b>	22,98%	23,19%	19,46%	15,30%	10,99%	3,58%	4,49%	<b>100%</b>
<b>Sitzanteil</b>	22,58%	22,58%	19,35%	16,13%	12,90%	3,23%	3,23%	<b>100%</b>
<b>Abweichung</b>	0,40	0,61	0,20	0,83	1,91	0,36	1,27	<b>5,49</b>

368 *Tabelle 12: Ergebnis der Stupa-Wahl 2017 bei Anwendung des Sitzverteilungsverfahrens nach Sainte-*  
 369 *Laguë bei einem Erst-Divisor von 0,7.*

370 *Da alle Listen die 2,3%-Hürde (die ein Erst-Divisor von 0,7 de facto bedeutet) geschafft hätten, wäre es*  
 371 *egal gewesen, ob der Erst-Divisor bei 0,5 oder bei 0,7 gelegen hätte – das Ergebnis wäre genau das*  
 372 *gleiche gewesen.*

- 373 **Aus der Wahl im Jahr 2017 lassen sich also keine Rückschlüsse ziehen, welcher Erst-Divisor zur Abbil-**  
 374 **dung des Wahlergebnisses besser geeignet ist.**  
 375 **Wahl 2016 – Abweichung durch den Erst-Divisor 0,7**

0,5	CG	RCDS	Jusos	LISTE	LHG	DIL	SDS	GfA	Gesamt
<b>Sitze</b>	8	7	6	4	3	1	1	1	<b>31</b>
<b>Stimmenan-</b> <b>teil</b>	24,74%	21,82%	18,99%	12,97%	11,30%	4,44%	4,06%	1,70%	<b>100%</b>
<b>Sitzanteil</b>	25,80%	22,58%	19,35%	12,90%	9,68%	3,23%	3,23%	3,23%	<b>100%</b>
<b>Abweichung</b>	1,07	0,77	0,36	0,07	1,62	1,20	0,83	1,52	<b>7,44</b>

- 376 *Tabelle 13: Ergebnis der Stupa-Wahl 2016 bei Anwendung des Sitzverteilungsverfahrens nach Sainte-*  
 377 *Laguë bei einem Erst-Divisor von 0,5.*

0,7	CG	RCDS	Jusos	LISTE	LHG	DIL	SDS	GfA	Gesamt
<b>Sitze</b>	8	7	6	4	4	1	1	0	<b>31</b>
<b>Stimmenan-</b> <b>teil</b>	24,74%	21,82%	18,99%	12,97%	11,30%	4,44%	4,06%	1,70%	<b>100%</b>
<b>Sitzanteil</b>	25,80%	22,58%	19,35%	12,90%	12,90%	3,23%	3,23%	0%	<b>100%</b>
<b>Abweichung</b>	1,07	0,77	0,36	0,07	1,61	1,20	0,83	1,70	<b>7,61</b>

- 378 *Tabelle 14: Ergebnis der Stupa-Wahl 2016 bei Anwendung des Sitzverteilungsverfahrens nach Sainte-*  
 379 *Laguë bei einem Erst-Divisor von 0,7.*  
 380 *Für die Wahl 2016 ergeben sich zwei Unterschiede, nämlich bei der LHG und der GfA. Bei einem Erst-*  
 381 *Divisor von 0,5 wäre die LHG um ca. 1,62 Prozentpunkte unterrepräsentiert gewesen. Bei einem Erst-*  
 382 *Divisor von 0,7 wäre die LHG hingegen um ca. 1,61 Prozentpunkte überrepräsentiert gewesen. Im Falle*  
 383 *der LHG hätte also der Erst-Divisor von 0,7 eine minimal geringere Abweichung ergeben als der Erst-*  
 384 *Divisor von 0,5.*  
 385 *Anders bei der GfA. Bei einem Erst-Divisor von 0,5 wäre sie ins Stupa eingezogen und dabei um ca. 1,52*  
 386 *Prozentpunkte überrepräsentiert gewesen. Hätte der Erst-Divisor bei 0,7 gelegen, hätte sie hingegen*  
 387 *keinen einzigen Sitz erhalten, und wäre dadurch um ca. 1,7 Prozentpunkte unterrepräsentiert gewesen.*  
 388 *Hier wäre die Abweichung bei einem Erst-Divisor von 0,7 also deutlich größer gewesen als die Abwei-*  
 389 *chung bei einem Erst-Divisor von 0,5.*  
 390 *Insgesamt hätte die Abweichung bei einem Erst-Divisor von 0,5 ca. 7,44 Prozentpunkte betragen. Die*  
 391 *Abweichung bei einem Erst-Divisor von 0,7 hätte ca. 7,61 Prozentpunkte betragen und wäre also größer*  
 392 *gewesen. Zudem wäre bei einem Erst-Divisor von 0,7 eine Liste überhaupt nicht im Stupa vertreten*  
 393 *gewesen.*  
 394 *Es lässt sich daher feststellen:*  
 395 **Ein Sitzverteilungsverfahren nach Sainte-Laguë mit einem Erst-Divisor von 0,7 hätte das Abstim-**  
 396 **mungsergebnis schlechter in eine Sitzverteilung übertragen als ein Sitzverteilungsverfahren nach**  
 397 **Sainte-Laguë mit einem Erst-Divisor von 0,5.**  
 398 **Wahl 2015 – Abweichung durch den Erst-Divisor 0,7**

0,5	CG	RCDS	Jusos	LISTE	LHG	DIL	GfA	Gesamt
-----	----	------	-------	-------	-----	-----	-----	--------

<b>Sitze</b>	8	7	6	5	3	1	1	<b>31</b>
<b>Stimmenanteil</b>	25,35%	20,96%	20,80%	15,15%	10,74%	4,32%	2,68%	<b>100%</b>
<b>Sitzanteil</b>	25,80%	22,58%	19,35%	16,13%	9,68%	3,23%	3,23%	<b>100%</b>
<b>Abweichung</b>	0,46	1,62	1,45	0,98	1,06	1,09	0,55	<b>7,21</b>

399 *Tabelle 15: Ergebnis der Stupa-Wahl 2015 bei Anwendung des Sitzverteilungsverfahrens nach Sainte-*  
400 *Laguë bei einem Erst-Divisor von 0,5.*

<b>0,7</b>	<b>CG</b>	<b>RCDS</b>	<b>Jusos</b>	<b>LISTE</b>	<b>LHG</b>	<b>DIL</b>	<b>GfA</b>	<b>Gesamt</b>
<b>Sitze</b>	8	7	6	5	3	1	1	<b>31</b>
<b>Stimmenanteil</b>	25,35%	20,96%	20,80%	15,15%	10,74%	4,32%	2,68%	<b>100%</b>
<b>Sitzanteil</b>	25,80%	22,58%	19,35%	16,13%	9,68%	3,23%	3,23%	<b>100%</b>
<b>Abweichung</b>	0,46	1,62	1,45	0,98	1,06	1,09	0,55	<b>7,21</b>

401 *Tabelle 16: Ergebnis der Stupa-Wahl 2015 bei Anwendung des Sitzverteilungsverfahrens nach Sainte-*  
402 *Laguë bei einem Erst-Divisor von 0,5.*

403 *Auch bei der Wahl 2015 hätten alle Listen die 2,3%-Hürde, die ein Erst-Divisor von 0,7 bedeutet hätte,*  
404 *geschafft. Es ergibt sich also für beide Verfahren – die Anwendung des Erst-Divisors von 0,5 und die*  
405 *Anwendung des Erst-Divisors von 0,7 – kein Unterschied.*

406 ***Auch die Wahl 2015 lässt daher keine Rückschlüsse zu, welcher Erst-Divisor für das Stupa geeigneter***  
407 ***ist.***

408 ***Wahl 2014 & Wahl 2013 – Abweichung durch den Erst-Divisor 0,7***

409 *Wie auch bei der Wahl 2017 und der Wahl 2015 hätten alle Listen die 2,3%-Hürde geschafft. Es hätte*  
410 *also keinen Unterschied gemacht, welcher der beiden zur Diskussion stehenden Divisoren verwendet*  
411 *worden wäre.*

412 ***Aus den Wahlen 2013 und 2014 lassen sich daher keine Rückschlüsse ziehen, welcher der beiden Erst-***  
413 ***Divisoren für das Stupa geeigneter ist.***

414 ***Ergebnis***

	<b>2019</b>	<b>2018</b>	<b>2016</b>
<b>Summe der Abweichungsquadrate bei Erst-Divisor 0,5</b>	346,15	91,27	176,24
<b>Summe der Abweichungsquadrate bei Erst-Divisor 0,7</b>	482,23	233,09	203,31

415 *Tabelle 17: Überblick über die Ungleichheit, die jeweils durch den Erst-Divisor 0,5 bzw. 0,7 entstanden*  
416 *wäre.*

417 *Der bessere Wert ist je grün, der schlechtere je rot markiert.*

	<b>2019</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>0,5</b>	8,66	7,13	5,49	7,44	7,21		
<b>0,7</b>	10,18	8,71	5,49	7,61	7,21		
<b>Höhere Abweichung durch den Erst-Divisor 0,7</b>	1,52	1,58	0	0,17	0	0	0

418 *Tabelle 18: Überblick über die Abweichungen, die jeweils durch den Erst-Divisor 0,5 bzw. 0,7 entstanden*  
419 *wären.*

420 *Die Abweichungen, die durch den Erst-Divisor von 0,7 entstanden wären, sind rot markiert.*

421 *Untersucht man die letzten sieben Stupa-Wahlen, kommt man also zu dem Schluss, dass in drei von*  
422 *sieben Fällen der Erst-Divisor von 0,5 das Abstimmungsergebnis besser abgebildet hätte als der Erst-*  
423 *Divisor von 0,7. Bei den übrigen vier Fällen hätte es keinen Unterschied gemacht, ob der Erst-Divisor*  
424 *bei 0,5 oder 0,7 gelegen hätte.*

425 *Insgesamt ist der Erst-Divisor von 0,5 also deutlich besser geeignet. Die Einführung eines Erst-Divisors*  
426 *von 0,7 würde die Abweichung der Sitzverteilung vom Abstimmungsergebnis erhöhen.*

427 *Außerdem würde der Erst-Divisor von 0,7 zu einer höheren Abweichung des Erfolgswertes der Wäh-*  
428 *ler\*innenstimmen vom Idealwert führen und somit das Gleichheitsprinzip verletzen.*

429 *Darüber hinaus zeigt sich, dass in allen Fällen, in denen die Nutzung des Erst-Divisors von 0,7 zu einem*  
430 *anderen Ergebnis geführt hätte als die Nutzung des Erst-Divisors von 0,5, die jeweils kleinsten Listen*  
431 *darunter gelitten und ihre Repräsentation im Stupa gänzlich verloren hätten. Es zeigt sich also klar,*  
432 *dass der Erst-Divisor von 0,7 in seiner Funktion nichts anderes als eine Prozenzhürde ist, die dem Zweck*  
433 *dient, kleine Listen aus dem Stupa herauszuhalten und die Macht der größeren Listen zu sichern.*

434 *Bei der Betrachtung der Tabellen zu den Wahlen der letzten fünf Jahre (Tabelle 7-16) fällt zudem auf:*  
435 *die DIL, die jedes Mal genau einen Sitz erhielt, wäre (ohne die 3%-Hürde, die zum Teil galt) in drei Fällen*  
436 *deutlich unterrepräsentiert, und nur in zwei Fällen überrepräsentiert gewesen. Berücksichtigt man gar*  
437 *eine 3%-Hürde bei den Wahlen, wäre die DIL in den vergangenen fünf Jahren jedes einzelne Mal deut-*  
438 *lich unterrepräsentiert gewesen.*

439 *Der SDS, der in den letzten fünf Jahren nur vier Mal zur Wahl antrat, war in allen vier Fällen, in denen*  
440 *er antrat und genau einen Sitz errang, im Stupa deutlich unterrepräsentiert (im Durchschnitt um ca.*  
441 *0,69 Prozentpunkte).*

442 *Die Behauptung, kleine Listen hätten durch den Erst-Divisor von 0,5 einen unfairen Vorteil, ist also*  
443 *falsch. Vielmehr profitieren und leiden kleine Listen von und unter diesem Divisor genau in demselben*  
444 *Maße, wie große Listen es auch tun. Es gibt hier also keine Ungleichbehandlung.*

445 *Der Erst-Divisor von 0,7 hingegen richtet sich explizit gegen kleine Listen und erlegt ihnen einen unfairen*  
446 *Nachteil auf. Größere Listen würden hingegen durch einen Erst-Divisor von 0,7 einen unfairen Vorteil*  
447 *erringen. Das häufig eingebrachte Argument, kleine Listen würden den großen Listen Sitze „klauen“ ist*  
448 *also schlicht falsch und dient nur dazu, kleinen Listen ihre Daseinsberechtigung abzuspochen.*

449 *Ein so schwerwiegender Antrag wie die Einführung einer Prozenzhürde (die die Einführung eines Erst-*  
450 *Divisors von 0,7 de facto bedeuten würde) müsste gut begründet sein. Wie gezeigt wurde, hatte Cam-*  
451 *pusGrün aber keinerlei sinnvolle Begründung für den Änderungsantrag. Die Verletzung des Gleichheits-*  
452 *prinzips durch den Änderungsantrag wurde von CampusGrün nicht nur geleugnet, sondern gar wahr-*  
453 *heitswidrig das Gegenteil behauptet: der Änderungsantrag würde das Sitzverteilungsverfahren gerech-*  
454 *ter machen.*

455 ***Wie aufgezeigt wurde, verletzt der Erst-Divisor von 0,7 und damit der Änderungsantrag von Cam-***  
456 ***pusGrün das Gleichheitsprinzip der Wahl.***

457 ***Aufgrund dessen wie auch aufgrund all der anderen Gründe, die ich erläutere habe, war es ein Fehler,***  
458 ***dass die Mehrheit der Parlamentarier\*innen im Stupa für den Änderungsantrag von CampusGrün***  
459 ***gestimmt hat. Mit dem Beschluss des von mir vorgestellten Änderungsantrages kann dieser Fehler***  
460 ***behooben werde.***

461 *Mit freundlichen Grüßen*

462 *Jonas Landwehr für die Kritische Linke/Liste Shalom*

463 *Münster, 08.03.2020*

464 **Anhang**

465 *Wie funktioniert das Sitzverteilungsverfahren nach Sainte-Laguë eigentlich?*

Stimmen	2958	1692	1545	1510	936	390	244	177	170	69
Divisor/Liste	CG	LHG	RCDS	Jusos	LISTE	SDS	DIL	Shalom	GIL	LSI
0,5	5916	3384	3090	3020	1872	780	488	354	340	138
1,5	1972	1128	1030	1006,67	624	260	162,67	118	113,33	
2,5	1183,2	676,8	618	604	374,4	156	97,6	70,8	68	
3,5	845,14	483,43	441,43	431,43	267,43					
4,5	657,33	376	343,33	335,56	208					
5,5	537,82	307,64	280,91	274,55						
6,5	455,08	260,31	237,69	232,31						
7,5	394,4	255,6								
8,5	348	199,06								
9,5	311,37	178,11								
10,5	281,71	161,14								
...										

466 *In der ersten Zeile sind die Stimmen angegeben, die die jeweilige Liste erhalten hat. In der zweiten Zeile*  
 467 *sind die Namen der Listen angegeben. Die Spalte ganz links gibt den Divisor an, durch den in der jewei-*  
 468 *ligen Zeile dividiert wird.*

469 *In der Spalte unter der jeweiligen Liste findet sich in jeder Zelle der Wert der Stimmen der Liste geteilt*  
 470 *durch den Divisor der Zeile. Der Wert der Zelle „CG/0,5“ ergibt sich also durch die Rechnung*  
 471 *2958/0,5=5916.*

472 *Beim Sitzverteilungsverfahren nach Sainte-Laguë werden die zu vergebenden Sitze (in unserem Fall: 31*  
 473 *Sitze) der Reihe nach vergeben. Der erste Sitz geht an die Liste, deren Quotient aus Stimmen und Divisor*  
 474 *am höchsten ist. Bei der Wahl 2019 war dies CG. Der zweite Sitz wird nun an den nächsthöchsten Quo-*  
 475 *tienten vergeben, usw.*

476 *In der Tabelle unten ist die Reihenfolge der Sitzvergabe durch die roten Zahlen verdeutlicht. Die 31*  
 477 *höchsten Quotienten sind zusätzlich grün unterlegt.*

Stimmen	2958	1692	1545	1510	936	390	244	177	170	69
Divisor/Liste	CG	LHG	RCDS	Jusos	LISTE	SDS	DIL	Shalom	GIL	LSI

<b>0,5</b>	5916/1	3384/2	3090/3	3020/4	1872/6	780/12	488/19	354/27	340/30	138
<b>1,5</b>	1972/5	1128/8	1030/9	1006,67/10	624/15	260	162,67	118	113,33	
<b>2,5</b>	1183,2/7	676,8/13	618/16	604/17	374,4/26	156	97,6	70,8	68	
<b>3,5</b>	845,14/11	483,43/20	441,43/22	431,43/23	267,43					
<b>4,5</b>	657,33/14	376/25	343,33/29	335,56/31	208					
<b>5,5</b>	537,82/18	307,64	280,91	274,55						
<b>6,5</b>	455,08/21	260,31	237,69	232,31						
<b>7,5</b>	394,4/24	255,6								
<b>8,5</b>	348/28	199,06								
<b>9,5</b>	311,37	178,11								
<b>10,5</b>	281,71	161,14								
<b>...</b>										

478

479 Zum Vergleich dieselbe Tabelle, falls ein Erst-Divisor von 0,7 angewandt worden wäre.

Stimmen	2958	1692	1545	1510	936	390	244	177	170	69
Divisor/Liste	CG	LHG	RCDS	Jusos	LISTE	SDS	DIL	Shalom	GIL	LSI
0,7	4225,71	2417,14	2207,14	2157,14	1337,14	557,14	348,57	252,86	242,86	98,57
1,5	1972	1128	1030	1006,67	624	260	162,67	118	113,33	
2,5	1183,2	676,8	618	604	374,4	156	97,6	70,8	68	
3,5	845,14	483,43	441,43	431,43	267,43					
4,5	657,33	376	343,33	335,56	208					
5,5	537,82	307,64	280,91	274,55						
6,5	455,08	260,31	237,69	232,31						
7,5	394,4	255,6								
8,5	348	199,06								
9,5	311,37	178,11								
10,5	281,71	161,14								
...										

480

481 *Rot unterlegt die beiden Quotienten, die durch das Anheben des Divisors zu niedrig geworden sind, um*  
 482 *in einem Sitz zu resultieren, gelb diejenigen Quotienten, die dadurch hoch genug sind, in einem Sitz zu*  
 483 *resultieren.*  
 484

St.	2958	1692	1545	1510	936	390	244	177	170	69
D/L	CG	LHG	RCDS	Jusos	LISTE	SDS	DIL	Shalom	GIL	LSI
0,5	4225,71/1	2417,14/2	2207,14/3	2157,14/4	1337,14/6	557,14/17	348,57/26	252,86	242,86	98,57
1,5	1972/5	1128/8	1030/9	1006,67/10	624/14	260	162,67	118	113,33	
2,5	1183,2/7	676,8/12	618/15	604/16	374,4/25	156	97,6	70,8	68	
3,5	845,14/11	483,43/19	441,43/21	431,43/22	267,43					
4,5	657,33/13	376/24	343,33/28	335,56/29	208					
5,5	537,82/18	307,64/31	280,91	274,55						
6,5	455,08/20	260,31	237,69	232,31						
7,5	394,4/23	255,6								
8,5	348/27	199,06								
9,5	311,37/30	178,11								
10,5	281,71	161,14								
...										

485

486 Jonas Landwehr (Shalom): Der Antrag ist erst gestern fertiggestellt worden, deshalb ist er nicht  
 487 früher rumgeschickt worden.

488 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Jonas Landwehr (Shalom)**

489 **Fraktionspause von 19:08 Uhr bis 19:13 Uhr**

490 Leon Focks (Präsident): Ich möchte darauf hinweisen, dass alle Parlamentarier\*innen auch bei  
 491 längeren Antragvorstellungen ruhig sind, damit es für alle möglich ist, die Vorstellung zu ver-  
 492 stehen.

493 Jan Seemann (CG): Ich möchte mich gegen den Vorwurf der Hinterlistigkeit auf Seiten von  
 494 CampusGrün wehren. Es ist das Verfahren bei Satzungsänderungen, dass Änderungsanträge  
 495 erst in der zweiten Lesung eingebracht werden. Unser Präsidiumsmitglied war im Urlaub, des-  
 496 halb kam es beim Weiterleiten des Änderungsantrages zu Verzögerungen. Außerdem möchte

497 ich dir empfehlen, dass es Onlinerechner für verschiedene Verfahren gibt, damit hätte sich  
498 das Durchdringen der Thematik für dich abgekürzt.

499 Leon Focks (Präsident): Ich möchte auch den RCDS bitten, bei Redebeiträgen ruhig zu sein.

500 Jonas Landwehr (Shalom): Änderungsanträge werden erst zu zweiten Lesung eingebracht,  
501 aber sie könnten auch früher als einen Tag vor der Sitzung eingebracht werden. Und vor allem  
502 sollte der Änderungsantrag mit Zahlen unterlegt sein. Und wäre der Änderungsantrag früher  
503 rumgeschickt worden, hätte ich genug Zeit gehabt, hätte ich einen Änderungsantrag auch  
504 schon zur zweiten Lesung vorbereiten können.

505 Sara Movahedian (AStA-Vorsitz): Wir mussten heute eine Dringlichkeitssitzung machen, an-  
506 sonsten ist der Zeitrahmen zu knapp. Die Wahl- und Urabstimmungsordnung ist zu lange dem  
507 Präsidium und der Reformkommission überlassen worden. Die Dringlichkeitssitzung ist aus  
508 unserer Sicht nicht zu verhindern gewesen. Das nächste Mal sollten wir so etwas mit mehr  
509 Vorlaufzeit angehen.

510 Paula Sievers (Juso-HSG): Ich möchte darauf hinweisen, dass vor einem halben Jahr eine rela-  
511 tiv ausführliche Debatte über männliches Redeverhalten und Debattenkultur hatten. Ich kann  
512 verstehen, dass du genervt bist, aber es ist bezeichnend, dass eine männliche Person das Be-  
513 dürfnis hat, eine halbe Stunde lang einen Antrag vorzustellen, der schon rumgeschickt worden  
514 ist. Es ärgert mich. Die Vorstellung hat der Debatte nicht geholfen.

515 Jonas Landwehr (Shalom): Ich habe es schon zum Anfang gesagt, dass der Änderungsantrag  
516 erst gestern fertiggestellt worden ist, weshalb er erst gestern rumgeschickt werden konnte.  
517 Deshalb hatte nicht jede\*r die Möglichkeit, den Antrag vollständig zu lesen. Daher habe ich  
518 den Änderungsantrag vorgestellt. Ich habe die Aufgabe von CampusGrün übernommen, alles  
519 auszurechnen. Ich trage euch den Arsch hinterher, ich hätte auch bessere Sachen machen  
520 können.

521 Kilian Kempe (LHG): Der Antrag gefällt mir mathematisch, du hast dir viel Mühe gegeben. Das  
522 erwärmt mein Mathematikerherz. Aber du kannst auch statt die Summe der Abwei-  
523 chungsquadrate zu berechnen, Varianzen heranziehen. Ich stimme zu, dass man den Antrag  
524 kürzer hätte vorstellen können. Es ist schön, dass es dir darum geht, die Abweichung möglichst  
525 gering zu halten. Was hältst du denn von einer Verdoppelung der Sitze im Studierendenparla-  
526 ment?

527 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Xinyao Sun (DIL)**

528 **Fraktionspause von 19:21 Uhr bis 19:26 Uhr**

529 Yasemin Töre (LISTE): Ich möchte mich als Frau von Paulas sexistischer Aussage distanzieren.  
530 Es war wieder mal klar, dass Jonas' männlicher Redebeitrag von einer Frau unterbrochen wor-  
531 den ist und das ohne Mikrophon. Das ist unmöglich. Auch unsere männlichen Mitglieder soll-  
532 ten ausreden dürfen.

533 **GO-Antrag auf Schluss der Redeliste von Philipp Schiller (RCDS)**

534 *Inhaltliche Gegenrede von Lea Müller (LISTE)*

535 Lea Müller (LISTE): Es ist unmöglich, wie mit den Regeln und Rechten, die wir uns selbst als  
536 Studierendenparlament gegeben haben, umgegangen wird. Es ist ein sehr weitgehender An-

537 trag. Hier sitzen viele Leute, die keine differenzierte Ahnung von dem Thema haben. Wir ha-  
538 ben eine Person gefunden, die sich auf einer sachlichen Ebene ans Thema gesetzt hat. Es geht  
539 nicht, dass wir das entscheiden, ohne dass jede\*r zu Wort gekommen ist. Ansonsten wird die  
540 Transparenz mit Füßen getreten. Ich möchte darum bitten, den GO-Antrag abzulehnen.

541 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf Schließung der Redeliste von Philipp Schiller  
542 (RCDS)

543 **Abstimmungsergebnis**  
544 (3/5/18) – damit ist der GO-Antrag abgelehnt.

545 Nicolas Stursberg (CG): Vielen Dank für deine Vorstellung. Ich möchte erläutern, warum der  
546 Änderungsantrag ablehnungswürdig ist. Du hast das etablierte System erklärt und gezeigt,  
547 dass das System funktioniert. Aber es gibt Gründe, warum das etablierte System kritisch zu  
548 betrachten ist: Der SDS hat mit vier Prozent einen Sitz erhalten, während GIL und die Liste  
549 Shalom mit weniger als zwei Prozent auch je einen Sitz erlangt haben. Man kann dahingehend  
550 argumentieren, dass das Gleichheitsprinzip durchbrochen ist, wenn der SDS zwei Sitze ge-  
551 kriegt hätte, wenn er mit zwei Listen angetreten wäre. Eine Zersplitterung ist darin motiviert.  
552 Vielleicht habe ich mich im Antrag verrechnet.

553 Lea Müller (LISTE): Jonas, ich bedanke mich dafür, dass du dir die Arbeit gemacht hast, die sich  
554 CampusGrün nicht gemacht hat. Du hast es auf sachlicher Ebene durchgerechnet. Am wich-  
555 tigsten ist es, dass das Wahlergebnis so exakt wie möglich in eine Sitzverteilung umgerechnet  
556 wird. Es soll klar geworden sein, dass der Divisor 0,5 fairer ist. Der Divisor 0,7 führt zu einer  
557 unfaireen Verteilung zugunsten der größeren Listen. Kleine Listen sind schützenswert.

558 Jonas Landwehr (Shalom): Ja, der SDS könnte auf die Idee kommen, zwei Listen aufzustellen,  
559 würde ich als SDS aber nicht machen, weil man dann zwei sehr kleine Listen aufstellen müsste  
560 und die Gefahr besteht, nicht genug Stimmen für nur einen Sitz zu bekommen. Dann sind die  
561 vier Prozent verschenkt worden. Das ist ein Vorgehen, das ich nicht machen würde. Das würde  
562 aber nicht dazu führen, dass das Gleichheitsprinzip der Wahl verletzt ist.

563 Lea Müller (LISTE): Es ist mehrmals gesagt worden, dass es total daneben war, dass Jonas so  
564 lange den Antrag vorgestellt hat, aber ich finde es richtig, dass er sich Zeit genommen hat, um  
565 darüber zu reden. Es kann nicht sein, dass eine dermaßen relevante Änderung der Wahlord-  
566 nung mal so eben und spontan eingebracht wird. Im Idealfall hätte der Änderungsantrag von  
567 Anfang an bekannt sein müssen. Die Debatte sollte so angelegt sein, dass man über den Antrag  
568 in drei Lesungen reden kann. Es gibt einen Grund, warum wir wichtige Entscheidungen in drei  
569 Lesungen behandeln. Auch wenn es nicht möglich war, den Änderungsantrag einen Tag vor  
570 der zweiten Lesung rumzuschicken, sollte es klar sein, dass es dann hinterlistig wird, wenn der  
571 Antrag dann direkt in die dritte Lesung überwiesen werden soll, so wird jede Möglichkeit ge-  
572 nommen, sich selbst mit dem Thema intensiv auseinanderzusetzen. Es ist gesagt worden, dass  
573 der SDS und die Liste Shalom beide einen Sitz bekommen haben, der Unterschied zwischen  
574 LHG und CampusGrün ist aber sogar noch größer. Anstatt über Ungerechtigkeit zu sprechen,  
575 sollte man darüber nachdenken, das Studierendenparlament auf 62 Sitze zu erweitern.

576 Jan Seemann (CG): Als die drei Prozent Hürde abgeschafft wurde, hatte die LISTE es sehr eilig.  
577 Wir als CampusGrün haben sehr lange darüber gesprochen. Wir haben über verschiedene Di-  
578 visoren und über skandinavische Wahlsysteme geredet. Es gibt in Schweden ein System, das  
579 einen niedrigen Divisor mit einer 12-Prozenthürde kombiniert. Wenn CampusGrün hinterlistig  
580 wäre und das einfach durchdrücken wollen würde, hätte CampusGrün eher dieses System

581 vorgeschlagen, weil wir die einzige Liste sind, die sich sicher sein kann, die 12 Prozent Hürde  
582 zu knacken. Ich finde sehr schade, dass Albert gerade im Urlaub ist. Er hat uns verschiedene  
583 Divisoren vorgerechnet. Für die nächste Legislatur wäre es besser, wenn so was schneller  
584 durch die Reformkommission gehen würde. Es ist schon das zweite Mal, dass Ordnungen zu  
585 spät eingebracht werden und Verfahren komisch werden.

586 Sara Movahedian (CG): Wir sehen es auch als Fehler, dass der Antrag so spät eingebracht wor-  
587 den ist. Es sollte nicht so wirken, dass wir unser Verteilverfahren ohne Diskussion durchkrie-  
588 gen wollten. Wir sind leider in die Situation gekommen, dass es heute verabschiedet werden  
589 muss. Es tut mir leid. Das ist aber keine Hinterlistigkeit.

590 Nicolas Stursberg (CG): Die Wahlordnung ist so spät eingebracht worden, weil sehr spontan  
591 eine Sitzung des Studierendenparlaments an einem Dienstag einberufen worden ist. Der An-  
592 trag hätte so nur als Dringlichkeitsantrag eingebracht werden können. Aber so wurde der An-  
593 trag erst zur nächsten Sitzung eingebracht und weil vorlesungsfreie Zeit war, sind die Intervalle  
594 zu lang zwischen den Sitzungen geworden.

595 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag Jonas Landwehr (Shalom)

596 **Abstimmungsergebnis**

597 (8/2/16) – damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

598 **GO-Antrag auf Sondervotum von Yasemin Töre (LISTE)**

599 **GO-Antrag auf Sondervotum von Jonas Landwehr (Shalom)**

600 *Die Fassung, in der die Änderungsordnung der Wahl- und Urabstimmungsordnung abgestimmt wurde,*  
601 *verletzt in den Regelungen zur Wahl des Studierendenparlamentes den Grundsatz der Wahlgleichheit*  
602 *und kann daher keine demokratischen Wahlen für das Studierendenparlament gewährleisten.*

603 *Verursacht wird dies durch die von CampusGrün angestrebte Änderung in §4 Absatz 3, in welcher das*  
604 *Sitzverteilungsverfahren nach Sainte-Laguë in der Weise abgeändert wird, dass als Erst-Divisor nicht*  
605 *der Wert 0,5, sondern der Wert 0,7 verwendet wird. Der Erst-Divisor von erhöht jedoch die Abweichung*  
606 *der Sitzverteilung vom Wahlergebnis. Dies kommt dadurch zustande, dass eine Liste nun mehr Stimmen*  
607 *erhalten muss, um ihren Sitz zu erhalten, wodurch Listen ihre Repräsentation im Stupa verlieren wer-*  
608 *den. Der Erst-Divisor von 0,7 ist also de-facto eine Prozenzhürde, und zwar in diesem Fall eine 2,3%-*  
609 *Hürde.*

610 *Warum diese Hürde falsch ist, und warum die Begründung von CampusGrün für diese Änderung kom-*  
611 *pletter Unsinn war, habe ich in meinem Sondervotum zum Änderungsantrag von CampusGrün (nach-*  
612 *zulesen im Protokoll der vorherigen Sitzung) und in meinem Änderungsantrag zur Änderungsordnung*  
613 *der Wahl- und Urabstimmungsordnung ausführlich begründet.*

614 *Weder CampusGrün noch eine andere Liste konnten inhaltlich für die Einführung einer Prozenzhürde*  
615 *argumentieren. CampusGrün gab sogar zu, in der vorangegangenen Sitzung mit falschen Zahlen han-*  
616 *tiert zu haben. Dennoch nutzten CampusGrün, LHG und RCDS ihre Mehrheit aus und stimmten diese für*  
617 *sie selbst vorteilhafte Verletzung der Wahlgleichheit durch.*

618 *Es sei hier nun angemerkt, dass die Wahl- und Urabstimmungsordnung in der Form, wie sie durch diese*  
619 *Abstimmung gültig ist, gegen das Hochschulgesetz des Landes NRW verstößt. Dieses legt nämlich in*  
620 *§54 Absatz 1 fest:*

621 *„Das Studierendenparlament ist das oberste beschlussfassende Organ der Studierendenschaft. Seine*  
622 *Aufgaben werden vorbehaltlich besonderer Regelungen dieses Gesetzes durch die Satzung der Studie-*  
623 *rendenschaft bestimmt. Es wird von den Mitgliedern der Studierendenschaft in allgemeiner, unmittel-*  
624 *barer, freier, GLEICHER und geheimer Wahl gewählt.“ (Hervorhebung durch mich)*

625 *Die Einführung des Erst-Divisors von 0,7 verstößt gegen die Wahlgleichheit und damit gegen das Hoch-*  
626 *schulgesetz. Die Wahl- und Urabstimmungsordnung ist somit in ihrer nun beschlossenen Fassung nicht*

627 *rechtsgültig. Wahlen, die diese Ordnung nutzen, könnten im Nachgang ohne weiteres angefochten*  
628 *werden und müssten wiederholt werden.*

629 **GO-Antrag auf Sondervotum von Lea Müller (LISTE)**

630 *Den Änderungsantrag der Liste Shalom zur Änderung der Wahl- und Urabstimmungsordnung habe ich*  
631 *entgegen der Mehrheit befürwortet. Im Folgenden möchte ich diese Entscheidung begründen.*

632  
633 *Durch einen kurzfristigen Änderungsantrag erwirkte CampusGrün in der vergangenen Sitzung die Än-*  
634 *derung des Sitzverteilungsverfahrens der Wahlen zum Studierendenparlament. Der Divisor für den ers-*  
635 *ten Sitz sollte von 0,5 auf 0,7 erhöht werden. Ein knappes Jahr nach der Abschaffung der 3%-Hürde*  
636 *möchte CampusGrün also eine getarnte 2,3%-Hürde einführen, die dieser Divisor faktisch bedeutet. Der*  
637 *Antrag wurde erst am Tag vor der Parlamentssitzung verschickt und enthielt keine sachliche Begrün-*  
638 *dung. Es wurde nicht durch Zahlen belegt, weshalb diese Änderung sinnvoll oder gerechter sein soll.*  
639 *Einzig eine subjektive Begründung wies darauf hin, dass vermieden werden sollte, dass "kleine Listen"*  
640 *einfach so ins StuPa einziehen können. Hierdurch wird deutlich, worum es bei der Änderung geht und*  
641 *warum auch der RCDS und die LHG dem Antrag zustimmten: Schon oft fielen im StuPa Äußerungen*  
642 *deren Inhalt war, dass die kleinen Listen den großen die Sitze klauen. Man spricht kleineren Listen ihre*  
643 *Daseinsberechtigung ab und möchte es ihnen erschweren, ins Parlament einzuziehen. Diese Einstellung*  
644 *halte ich für fatal für die Pluralität im Studierendenparlament, die leider stark von unsinniger Parteipol-*  
645 *itik geprägt ist.*

646  
647 *Nicht nur gab es also keine sachliche, durch Zahlen gestützte Begründung für diese Änderung, es blieb*  
648 *auch keine Zeit, eine Analyse selbst vorzunehmen. Zusätzlich dazu sollte der Gesamtantrag anschlie-*  
649 *ßend direkt in die 3. Lesung überwiesen und final abgestimmt werden, wodurch eine Auseinanderset-*  
650 *zung mit der Thematik auch nach der Änderung unterbunden werden sollte. Zum Glück musste die Sit-*  
651 *zung zeitbedingt beendet werden und es blieb eine Woche (bis zu einer absolut fragwürdig begründeten*  
652 *Dringlichkeitssitzung), um sich in das Thema einzuarbeiten. Dankenswerterweise hat Jonas Landwehr*  
653 *von der Liste Shalom diese Aufgabe übernommen und detailliert zusammengetragen, welche Folgen*  
654 *eine 2,3%-Hürde für die Wahlen hätte. Er führte sachlich aus, dass die Änderung bei den letzten 7 Wah-*  
655 *len zu einer größeren Abweichung der Sitzverteilung vom Wahlergebnis geführt hätte (außer bei den*  
656 *Wahlen, bei denen alle antretenden Listen die Hürde geschafft hätten, hier hätte der höhere Divisor*  
657 *keine Auswirkungen gehabt, was ihn also ebenfalls nicht gerechtfertigt hätte). Darüber hinaus stellte*  
658 *er dar, welche faktischen Folgen dies auf die Zusammensetzung des Studierendenparlaments gehabt*  
659 *hätte. Es wurde deutlich, dass immer wieder kleine Listen am Einzug ins Parlament gehindert worden*  
660 *wären, was zahlreiche negative Folgen gehabt hat. Zum einen ist der Wählerwille nicht angemessen*  
661 *durch die Sitzverteilung repräsentiert, des Weiteren ist es wesentlich schwerwiegender, wenn eine Liste*  
662 *gar nicht im Parlament vertreten ist, als wenn eine Liste beispielsweise 9 statt 10 Sitzen erhält. Nicht*  
663 *nur, dass die Meinungen dieser kleinen Liste dadurch fehlen würden, auch für die Liste selber entstehen*  
664 *hierdurch Probleme, wie etwa die fehlende Wahlkampfkostenrückerstattung, auf die besonders klei-*  
665 *neren, unabhängige Listen angewiesen sind. In der Vergangenheit hat dies (im Rahmen der 3%-Hürde)*  
666 *schon oft dazu geführt, dass kleinere Listen und Interessengemeinschaften nicht oder nicht mehr zu*  
667 *Wahlen angetreten sind oder sich sogar aufgelöst haben. Zuletzt betraf das beispielsweise die GfA. Die*  
668 *Partizipation möglichst vieler Studierender an der Gestaltung der Universität, an der hochschulpoliti-*  
669 *schen Arbeit, ist unbedingt zu unterstützen und das geschieht nicht durch die Ausgrenzung von Min-*  
670 *derheiten.*

671  
672 *Der Änderungsantrag der Liste Shalom (bzw. KriL), den Divisor wieder auf 0,5 zu ändern, wurde trotz*  
673 *ausführlicher Begründung abgelehnt, ohne ein einziges sachliches Gegenargument. Und als wäre das*  
674 *nicht schon fragwürdig genug, wurde Jonas auch noch vehement kritisiert und angefeindet für die Vor-*  
675 *stellung seines Änderungsantrages. Er hat die Aufgabe übernommen, die CampusGrün hätte machen*

676 *müssen und hat allen die Möglichkeit gegeben, sich mit den Ergebnissen seiner Arbeit auseinanderzu-*  
677 *setzen. Dass seine Begründung lang und ausführlich war, mag lästig erscheinen, ist aber notwendig, da*  
678 *ohne sie eine sachliche Entscheidung nicht möglich gewesen wäre, was zahlreiche Parlamentarier\*in-*  
679 *nen wohl in Kauf nehmen wollten. Ganz unabhängig von der Dauer der Antragsvorstellung hörte ein*  
680 *Großteil der Parlamentarier\*innen Jonas sowieso von Anfang an nicht zu. Respektlose Privatunterhal-*  
681 *tungen übertönten von Beginn an Jonas' Redebeitrag. Dies alles verdeutlicht erneut, dass die Mehrheit*  
682 *aufgrund subjektiver Interessen und nicht aufgrund sachlicher Argumente für den höheren Divisor ge-*  
683 *stimmt hat.*

684  
685 *Die Aufgabe eines Sitzverteilungsverfahrens ist ausschließlich die möglichst exakte Übertragung des*  
686 *Wahlergebnisses in eine Sitzverteilung und diese Aufgabe, das hat Jonas ausführlich dargelegt, erfüllt*  
687 *der niedrigere Divisor von 0,5 deutlich besser. Da sowohl in der Wahl- und Urabstimmungsordnung*  
688 *selber, wie auch in der Satzung der Studierendenschaft und im Hochschulgesetz des Landes NRW die*  
689 *Grundprinzipien nach denen studentische Wahlen stattfinden, geregelt sind und da zu diesen Prinzipien*  
690 *auch die Gleichheit der Wahl gehört, halte ich den Divisor von 0,7, wie er jetzt in der mehrheitlich be-*  
691 *stätigten neuen Wahl- und Urabstimmungsordnung vorgesehen ist, für unvereinbar mit der Ordnung*  
692 *selbst, sowie mit höheren Regelungen, Gesetzen und im Allgemeinen mit einem demokratischen Grund-*  
693 *verständnis.*

694  
695 *Als Fraktionsmitglied einer etablierten Liste im Studierendenparlament halte ich es für meine Aufgabe,*  
696 *mich mit den Hindernissen und Schwierigkeiten kleiner Listen zu solidarisieren, ihnen die Partizipation*  
697 *an der Hochschulpolitik zu ermöglichen und ihre Rechte zu schützen, statt mich auf die Machtsicherung*  
698 *meiner eigenen Gruppe zu fixieren, wie es besonders CampusGrün, die LHG und der RCDS tun.*

699  
700 *Aus diesen Gründen, den rein inhaltlichen Fehlern der neuen Ordnung, sowie dem extrem intranspa-*  
701 *renten Verfahren der Antragsbesprechung, habe ich für einen Erstdivisor von 0,5 und daher gegen die*  
702 *neue Wahl- und Urabstimmungsordnung gestimmt.*

703 Jan Seemann (CG): Ich möchte vorschlagen, die Vorstellung des Antrages auf maximal 15  
704 Minuten zu reduzieren.

705 Guido Borrink (Juso-HSG) stellt den Änderungsantrag vor.

706 *Liebes Präsidium,*  
707 *hiermit beantrage ich in der Ordnung zur Änderung der Wahl- und Urabs5mmungsordnung folgenden*  
708 *Absatz am Ende neu einzufügen:*

709 *„Ändere §13 Absatz (4) Satz 2 wie folgt: Streiche ‚und Telefonnummer‘.*

710 *Füge nach §13 Absatz (4) Satz 2 ein:*

711 *‚Der\*die Kandidat\*in kann freiwillig seine\*ihre Telefonnummer angeben‘.“*

712 *Mit antifaschistischen Grüßen*

713 *Guido Borrink*

714 Jan Seemann (CG): Ist es geregelt, dass es die Mailadresse der Universität sein muss, die an-  
715 gegeben wird? Ansonsten kann ja jemand angegeben werden, der nicht damit einverstanden  
716 ist.

717 Guido Borrink (Juso-HSG): Nein, da steht nur E-Mailadresse, aber das ist Urkundenfälschung  
718 und dafür kann man dann belangt werden.

719 Jan Seemann (CG): Der Hintergrund bei der Angabe einer Telefonnummer ist, dass der ZWA  
720 stichprobenartig Leute anruft. Dann müsste man vielleicht überlegen, wie man sich da auf  
721 anderem Weg absichern kann.

722 Guido Borrink (Juso-HSG): Wenn ich etwas fälschen will, gibt es immer Wege.

723 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag von Guido Borrink (Juso-HSG)

724 **Abstimmungsergebnis**

725 (24/2/0) – damit ist der Änderungsantrag angenommen.

726 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag auf Änderung der Wahl- und Urabstimmungsordnung inkl.  
727 Änderungen

728 **Abstimmungsergebnis**

729 (17/4/5) – damit ist der Antrag angenommen.

730 **TOP 10** Bestätigung von Referent\*innen

731 Lina Eilers (Juso-HSG) stellt sich als Referentin für Soziales, Wohnraum und Partizipation vor.

732 *Liebes Studierendenparlament,*

733 *hiermit bewerbe ich mich für das AStA Referat Soziales, Wohnraum und Partizipation. Seit Beginn mei-*  
734 *nes Studiums beteilige ich mich bei der Juso Hochschulgruppe und hätte vor dem Studium nicht ge-*  
735 *glaubt, wie wichtig die Hochschulpolitik ist. Denn die Unis und das Studi-Leben entwickeln sich immer*  
736 *weiter in eine kapitalistische und standardisierte Richtung, die vor allem auch unseren Grundsatz der*  
737 *Gleichstellung gefährdet. Nicht zuletzt unterstützt das neue Hochschulgesetz genau diese Entwicklung,*  
738 *weshalb es mir sehr am Herzen liegt, mich nicht nur in der Senatskommission zur Verfassungsänderung*  
739 *der Universität Münster klar dagegen zu positionieren, sondern dieses auch im AStA Referat für Sozia-*  
740 *les, Wohnraum und Partizipation zu tun. Dies motiviert mich, mich für eine queer-feministische, sozia-*  
741 *listische und antifaschistische Hochschule einzusetzen!*

742 *Uni für alle? Es wird Zeit! Studieren ist noch immer ein großes Privileg. Denn studieren kann nicht*  
743 *jede\*r, die/der nur hart genug dafür arbeitet, sondern jene, die unterstützt werden, den Zugang zu*  
744 *finanziellen Mitteln haben, bezahlbaren Wohnraum finden, keine Kinder haben und am besten noch im*  
745 *akademischen Umfeld groß geworden sind. Die Uni ist zentral, wenn es um Chancengleichheit geht,*  
746 *weshalb sie kein Raum sein sollte, der lediglich privilegierten Menschen Bildung bietet. Vielmehr sollte*  
747 *die Uni und somit auch wir als Hochschulgruppe, sowie der Asta, den Anspruch haben, allen Menschen*  
748 *den Weg zu einer hochschulischen Bildung zu ermöglichen. Deshalb ist das Asta Referat für Soziales,*  
749 *Wohnraum und Partizipation unabdingbar. Und genau dadurch, dass diverse Menschen hier noch im-*  
750 *mer strukturell benachteiligt sind, dass das Studium meist Menschen aus Akademiker\*innenfamilien*  
751 *und besser verdienenden Familien vorbehalten ist, liegt es mir am Herzen, mich im allgemeinen Studie-*  
752 *rendenausschuss für jungsozialistische Ziele einzusetzen.*

753 *Ansetzen möchte ich vor allem an der Unterstützung von Menschen, die finanziell benachteiligt sind*  
754 *und/oder mit Kind studieren. Hier liegt es mir besonders am Herzen, mich gegen Anwesenheitspflichten*  
755 *einzusetzen, sodass auch Menschen studieren können, die während des Studiums arbeiten müssen*  
756 *und/oder sich zusätzliche um Kinder kümmern müssen. Für mehr Chancengleichheit, ist außerdem eine*  
757 *BAföG Reform nötig, die nicht nur die Bedarfssätze anhebt, sondern die Unterstützung auch alters- und*  
758 *elternunabhängiger wird. Zusätzlich ist eine stärkere Inklusion ausländischer Studierende und geflüch-*  
759 *teten Menschen längst überfällig. Außerdem ist es wichtig, weiterhin am Ausbau der Kinderbetreuung*  
760 *zu arbeiten und die Babysittingbörse des AStA stärker zu bewerben. Um ein Studium mit Kind zu er-*  
761 *leichtern, möchte ich mich außerdem für mehr Wickeltische in den Gebäuden der Uni einsetzen, die für*  
762 *alle zugänglich sein sollten.*

763 *Als Ersti habe ich selbst und auch meine Kommiliton\*innen die prekäre Wohnraums Situation in Müns-*  
764 *ter erleben müssen. Die Mieten sind hoch und häufig für Studierende unbezahlbar, verfügbare Zimmer*  
765 *und Wohnungen knapp und Wohnheimsplätze begrenzt. Die WG- oder Wohnungssuche wird zu einem*  
766 *Glücksspiel. Um den Wohnungsmarkt gerechter zu gestalten, brauchen wir nicht nur mehr Wohnheims-*  
767 *plätze, sondern auch eine starke Kommunikation und Zusammenarbeit mit der Stadt.*

768 *Nun noch ein paar Worte zu mir: ich bin Lina, 20 Jahre alt und studiere im 1. Bachelorsemester Politik-*  
769 *wissenschaft. Zu den Jusos kam ich kurz nach der Bundestagswahl 2017 und habe mich seitdem insbe-*  
770 *sondere für die Themen Soziales, Gleichstellung und Nachhaltigkeit interessiert und eingebracht. Ende*  
771 *letzten Sommers bin ich studiumsbedingt nach Münster gezogen und engagiere mich seitdem in der*  
772 *Juso Hochschulgruppe und in der Fachschaft Politikwissenschaft.*

773 *Da ich selbst auf Grund der Semesterferien leider nicht am 2.3. in Münster bin und somit nicht bei der*  
774 *Sitzung anwesend sein kann, bitte ich Fragen vorab per Mail (eilers.lina@web.de) zu stellen. Sollten*  
775 *während der Sitzung Fragen aufkommen, könnt ihr mich gegebenenfalls auch telefonisch erreichen.*  
776 *Mit sozialistischen Grüßen*  
777 *Lina*

778 Lea Müller (LISTE): Vielen Dank, dass du da bist und dich vorgestellt hast. Wo siehst du Ab-  
779 grenzungen zum Referat für Kultur, Diversity, Feminismus und politische Bildung? Hast du  
780 konkrete Vorstellungen, wie du mit anderen ASten zusammenarbeiten möchtest? Beim AStA  
781 kam mir der Punkt Partizipation bislang zu kurz.

782 Lina Eilers (Juso-HSG): Das Referat für Kultur, Diversity, Feminismus und politische Bildung hat  
783 viele Themen und viel zu tun. Wo die Referate Soziales und Feminismus Überschneidungen  
784 haben, habe ich vor, dem Feminismus Referat unter die Arme zu greifen. Das Thema Feminis-  
785 mus ist in allen Referaten relevant. Die Aufgabe der Partizipation ist etwas liegen geblieben,  
786 aber wir sind mit den anderen ASten vernetzt, aber da muss noch mehr getan werden. Wir  
787 können voneinander profitieren.

788 Philipp Schiller (RCDS): Was hast du für eine bisherige Erfahrung? Stehst du für den Rest der  
789 Legislatur zur Verfügung?

790 Lina Eilers (Juso-HSG): Ja, stehe ich. Ich bin seit mehr als zwei Jahren bei der Juso-HSG. Ich  
791 habe dadurch Erfahrungen im politischen Bereich gesammelt. Ich bin in der Fachschaft Poli-  
792 tikwissenschaft aktiv. Da habe ich auch schon hochschulpolitische Erfahrung gesammelt.  
793 Was den AStA angeht, ist es learning by doing. Ich habe im letzten Monat schon viel Erfah-  
794 rung gesammelt.

795 Yasemin Töre (LISTE): Es ist super, dass du die Partizipation angehen möchtest und feministi-  
796 sche Werte vertrittst. Meine Frage ist, wie Frauen ins Finanzreferat kommen können?

797 Lina Eilers (Juso-HSG): Dafür sollte man Frauen in den MINT Fächern stärken. Man muss ganz  
798 grundlegend ansetzen und sehr früh fördern. Dadurch können langfristige Veränderungen er-  
799 wirkt werden.

800 Kilian Kempe (LHG): Du hast geschrieben, dass du dich für eine BAföG Reform stark machen  
801 möchtest. Das ist ein wichtiges Thema. Wie willst du das als Referentin bewerkstelligen?

802 Lina Eilers (Juso-HSG): Ich habe in der Bewerbung schon ausformuliert, wieso ich das machen  
803 möchte. Als AStA Referentin kann man probieren, Studierende ausgiebig übers BAföG zu in-  
804 formieren. Wir planen eine Veranstaltung zu Semesterbeginn, damit Studierende die Chance  
805 haben, an Informationen dranzukommen. Beim Thema BAföG herrscht ein Ungleichgewicht  
806 und darauf muss man Aufmerksamkeit lenken. Wir müssen andere motivieren, sich dafür ein-  
807 zusetzen, um Veränderungen hervorzurufen. Wenn man den Fokus darauf legt, kann man da  
808 schon etwas bewirken.

809 Lea Müller (LISTE): Du hast die anderen ASten in Münster angesprochen. Planst du, dich auch  
810 landes- oder bundesweit mit dem Thema Vernetzung auseinanderzusetzen?

811 Lina Eilers (Juso-HSG): Danke für dein Interesse. Was den fzs angeht, sind wir dran, uns zu  
812 vernetzen. Es ist einfacher, sich in Münster zu vernetzen. Aber wir arbeiten daran und wollen  
813 uns weitergehend vernetzen.

814 **Abstimmungsgegenstand:** Lina Eilers (Juso-HSG) als Referentin für Soziales, Wohnraum und  
815 Partizipation

816 **Abstimmungsergebnis**

817 (15/5/5) – damit ist die Lina Eilers als Referentin bestätigt.

818 **TOP 11** Anträge aus dem Vergabeausschuss

819 Es liegen keine Anträge vor.

820 **TOP 12** Anträge aus dem Haushaltsausschuss

821 Es liegen keine Anträge vor.

822 Leon Focks (Präsident): Ich möchte mich für die grauenhafte Qualität des Mikrophons ent-  
823 schuldigen.

824 Mirko Westermeier: Ich möchte mich beim Präsidium bedanken, dass wir jetzt ein Mikrophon  
825 haben. Aber dieses Gerät hatten heute viele Leute in den Händen und haben dadurch gespro-  
826 chen. In der aktuellen Situation ist es fraglich, ob das eine gute Lösung ist.

827 Leon Focks (Präsident): Wir werden sicherstellen, dass wir vernünftige Mikrophone haben,  
828 und evaluieren, ob es noch andere Möglichkeiten als Hand-Mikrophone gibt.

829 Leon Focks (Präsident) schließt die Sitzung um 19:59.